MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
1 (1885)

202 (29.8.1885)

urn:nbn:de:bsz:mh40-198

Abonnementspreis:
pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonnirt in Mannheim bei der Expedition E 6, 2, sowie bei allen Zweig-Expeditionen und Trägerinnen. — Auswärts bei allen Post-Anstalten des deutschen Reiches und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Herausgeber Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Badische Volks-Zeitung

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. — Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Reklamen 30 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Trägerinnen, sowie im Verlag entgegengenommen. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Rotationsdruck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

№ 202. Organ für Jedermann. Samstag, 29. August 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 29. August.

1808. Dr. Schulze-Delitzsch, ein verdienstvoller Volksmann, geboren.

1813. Eine kleine Abtheilung des böhmischen Heeres, 15,000 Russen, unter Prinz Eugen von Württemberg, halten, angefeuert vom Könige von Preußen, die doppelt zahlreicheren Franzosen unter Vandamme bei Kulm durch heldenmüthigen Widerstand den ganzen Tag auf.

1870. Siegreiches Gefecht bei Beaumont und Nouart durch das vierte, zwölfte (sächsische) und erste bayerische Corps. — Mac Mahon wurde durch dasselbe bis über die Maas bei Mouffon zurückgedrängt. — 12 Geschütze, einige Tausend Gefangene und sehr viel Material kamen hierbei in die Hände der Deutschen.

Frage und Antwort.

* Die Antworten, welche dem Fürsten Bismarck auf die Frage bezüglich der obligatorischen Sonntagsruhe bekannt werden, dürften denselben in hohem Grade befriedigen. Im allgemeinen heißt es: „Der Kanzler hat Recht." Und wie sollte das auch anders sein! hat sich doch längst das „liberale Bürgerthum" jedes selbständige Denken abgewöhnt. Man erhofft seit langem schon alles Gute von Oben, und versteht sich höchstens einmal dazu Ja und Amen zu sagen. Ein genaues Studium dieser enorm wichtigen wirthschaftlichen, ethischen, und moralischen Frage scheint bei allen, welche sich bis jetzt darüber ausgesprochen haben, nicht unternommen zu sein; denn sonst dürfte man nicht mit so landläufigen Redensarten antworten wie dies geschieht.

So hat das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft sich dahin ausgesprochen, daß der bis jetzt bestehende gesetzliche Zustand einfach aufrecht erhalten werden sollte. In Berlin sei die Sonntagsarbeit im wesentlichen auf die für das Werk selbst und für die Stunden desselben nothwendigen Verbesserungen eingeschränkt. Die Arbeiter hätten es im Coalitionsrecht (? D. Red.) in der Hand, die Sonntagsarbeit in den Fabriken auf ein vernünftiges Maß zu beschränken. Die Sonntagsarbeit gesetzlich zu verbieten, könne nicht für gerechtfertigt gehalten werden. Das Verbot der Sonntagsarbeit würde die Verminderung der Einnahmen der Arbeiter zur Folge haben. (?) Thatsächlich treten Nachtheile der Sonntagsarbeit in den Fabriken nur in geringem Umfange hervor; ganz anders liege die Sache in der Hausindustrie; aber auf diesem Gebiete sei ein Erlaß gesetzlicher Bestimmungen ebenso schwierig als ihre Ausführung.

Die Generalversammlung der Leinenindustriellen hält es nicht für nothwendig einen Beschluß zu fassen, da bei der Leinenindustrie nicht gearbeitet werde.

Die Handelskammer zu Lübeck hat eine Beantwortung abgelehnt. —

Deutsches Reich.

Lenney, 24. Aug. Bekanntlich war hier durch Polizeiverordnung eine Art von Brottaxe eingeführt, und hatten die Bäcker dagegen Beschwerde erhoben. Letztere wurde vom Bürgermeisteramt zurückgewiesen, weil die königliche Regierung zu Düsseldorf den gegen die Rechtsgültigkeit der Polizeiverordnung vom 13. Juli d. J., betreffend die Brottaxen, erhobenen Protest als unbegründet verworfen und die strenge Durchführung der polizeilichen Festsetzungen angeordnet habe.

Der **Reichstagsabgeordnete v. Vollmar** hat in einer in Fürth abgehaltenen Versammlung äußerst lebhaft gegen die Volkspartei und deren Reichstagsfraktion polemisirt. Ueberhaupt ist, nach der „A. A. Z." jetzt in Fürth der Zwiespalt zwischen Volkspartei und Sozialdemokratie sehr stark.

Wie dem „Hann. Kour." berichtet wird, wurde der Sozialdemokrat Wernsdorf, welcher sich kürzlich als Inhaber eines Barbiergeschäfts in **Brandenburg** niedergelassen, nachdem er zuletzt kurze Zeit in Magdeburg und vorher in Hannover gewesen, mit seiner Frau verhaftet. Die Reklamation geschah seitens der Staatsanwaltschaft in Hannover, weil Wernsdorf wegen Majestätsbeleidigung und Verbreitung aufrührerischer sozialdemokratischer Schriften unter Anklage gestellt werden soll.

Das Landeskomitee der Nationalliberalen in **Nassau** hat den Beschluß gefaßt, nie mehr Wahlbündnisse einzugehen. Der Beschluß, welcher einstimmig gefaßt wurde lautet:

„Mit Rücksicht auf die bei der gedachten Wahl (die soeben vollzogene Reichstagsnachwahl in Homburg-Höchst) aufs neue gemachten Erfahrungen, den Parteigenossen in allen nassauischen Reichstags- und Landtags-Wahlkreisen auf das Dringendste zu empfehlen, unter keinen Umständen Wahlbündnisse mit der deutsch-freisinnigen Partei einzugehen oder auch nur anzustreben."

Das scheint die alte Geschichte zu sein von dem Fuchs, dem die Trauben zu sauer waren!

Niederlande.

* Ein Freund unseres Blattes schreibt uns aus Amsterdam: Sie brachten schon die Nachricht über den **Tumult in Amsterdam**, der gleich zu einer lichterlohen Revolution von einigen Blättern aufgebauscht wurde. Die Ursache des Tumults ist einfach in der großen Arbeitslosigkeit der sich vom Schiffsverkehr ernährenden Arbeiterbevölkerung zu suchen. Wie sich von selbst versteht, finden sich diese Leute an den Hafenplätzen, Ausladestellen u. s. w. zusammen und erwarten dort Aufträge. Durch die Dampf-Elevatoren und Dampfkrahnen, welche in den letzten Jahren aufgestellt wurden, haben zahlreiche Arbeiter ihre Existenz verloren. Es ist jetzt eine im wahren Sinne des Wortes typische Proletariergruppe die nichts hat, und die niemand will und verlangt, welche durch solche Ausbrüche auf der Straße sich bemerklich macht. Wie seiner Zeit (vor etwa 1 Jahr) die Arbeiter Antwerpens vor das Rathhaus zogen — worin über die Aufstellung von Elevatoren Seitens der Stadtverordneten debattirt wurde — und die Fenster demolirten, so ist auch in Amsterdam der Tumult aus gleichen Ursachen entstanden. Zwar sind es keine Arbeiter, welche den Putsch verursachten, sondern Jungen im Alter von 12—16 Jahren, denen sich ein Haufe Neugieriger beimischte, aber es sind doch Zeichen der Zeit welche auf nichts weniger als auf eine geordnete Stellung und Lebensweise schließen lassen. Jedenfalls dürften sich die maßgebenden Organe nicht darauf beschränken eine Untersuchung über die Ausschreitungen selbst zu veranstalten, sondern den Grund, Ursachen auf die Spur zu kommen suchen.

Großbritannien.

Parnell, welchem seine Parlamentsgenossen ein Festmahl im Imperial Hotel veranstaltet hatten, setzte sein Programm für die kommende Session auseinander. Es ist sehr einfach, denn es lautet: Parlamentarische Selbstständigkeit für Irland. Sobald Irland sein eigenes Parlament besitzt, wird es die irischen Fragen selbst lösen: die Abschaffung der Ausweisungen und Unterdrückungen, die Schinderpacht, den Kleingrundbesitz, den irischen Unterricht, die wirthschaftliche Abschließung und Entwicklung durch Schutzzölle u. s. w. —

Spanien.

Madrid, 26. August. Ein aktiver Offizier hatte an der Kundgebung in Prado theilgenommen und ist dafür mit Arrest bestraft worden. Der militärische Club, in welchem General Salamanca den Vorsitz führte, ist auf Befehl der Regierung geschlossen worden.

Rußland

Dem Organ der russischen Kriegspartei und des streitbaren Generals Komaroff, dem Petersburger „Swet", ist eine große Freude widerfahren: General Dumont, der Kommandeur des dritten französischen Armeecorps, hat in Rouen das große Wort ausgesprochen: „Frankreich ist bereit!" Dieses Wort greift er freudig auf und sagt, daß alle Mächte, „die nicht früher oder später Sklaven der Deutschen" werden wollen, die Wiedergeburt und die Rüstung der französischen Armee unterstützen müssen. Natürlich ist damit vor Allem Rußland gemeint, denn Rußland habe jeder Zeit mit Frankreich sympathisirt. „Aber zwischen Rußland und Frankreich" — seufzt General Komaroff — „hat sich auf dem Festlande Deutschland gestellt, und auf dem Meere England und im geistigen Leben Rom mit seinen bösen Intriguen. Unter dem Einfluß Englands hat sich Frankreich unter Napoleon III. gegen Rußland in Sebastopol gewandt; unter dem Einfluß des Papstes hat

Kleine Mittheilungen.

Die schnelle Ernte. Herzog Karl von Württemberg war bekanntlich ein gewaltthätiger Herr, was auch unser Schiller erfahren hat und pflegte gern rasche Justiz zu üben. Doch hatte er auch wieder die gute Eigenschaft, daß ein guter Einfall seinen Zorn besänftigte. Davon ein Beispiel. Um die Soldaten auch außer dem Dienst zu beschäftigen, zog er sie auf seinen Gütern in der Nähe von Hohenheim zur Ernte heran. Dabei hielt er selbst häufig Umschau, und wehe dem, den er lässig traf! Dieses Unglück hatte einst ein Rekrut, der mit der Sichel noch nicht umzugehen wußte. Auf einen Wink des Herzogs schnitten einige Jäger aus seinem Gefolge schnell eine Garbe ab, banden sie, warfen den Aermsten darauf und hieben auf ihn ein. Plötzlich sah der Herzog, daß ein Soldat lachte. Das empörte ihn, er schwang den Stock und rief: „Kerl, was hast Du zu lachen?" Dieser aber kannte den Herzog und sagte schnell besonnen: „Hoheit, ich hab' lachen müssen, weil i halt no nie g'sehn hab', daß man so schnell nach einand' schneidet, bindet und dritscht." Dieser Einfall entwaffnete den Zorn des Herzogs, er mußte selbst lachen, zog seine Börse, warf dem Soldaten ein paar Dukaten hin und entfernte sich mit den Worten: „Kerl, das sei Dir gut!"

„Könnte ich nicht auf einige Augenblicke Herrn X. sprechen?" Mit diesen Worten erschien dieser Tage ein fein behandschuhter Herr auf dem Bureau eines hiesigen Handlungshauses. Man ersuchte ihn, sich in das Cabinet zu bemühen, wo er von Herrn X. empfangen und in liebenswürdiger Weise um sein Anliegen befragt wurde. Der Besucher stellte sich als Heirathsvermittler vor und ehe sich Herr X. von seinem Erstaunen erholt hatte, lagen schon sechs Photographien junger und älterer Damen vor seinen nichts weniger als entzückten Augen ausgebreitet. „Sie sind mir von ihrem Freunde Herrn N. ganz besonders warm empfohlen, ich habe deshalb die sechs besten Parthien ausgesucht, Mitgift nicht unter 20 Mille; bitte, wählen Sie!" Bei der Nennung seines Freundes N. kostete es Herrn X. die denkbar größte Anstrengung, um nicht herauszuplatzen, wußte er doch, zu welchen Streichen dieser Erzgalgenstrick immer aufgelegt ist, und so ließ er sich denn die Verhältnisse der offerirten Heirathslustigen schildern. Nachdem der Vermittler alle Tugenden derselben aufgezählt, meinte Herr X.: „Ich will die Sache einmal mit meiner Frau überlegen!" — „Wa—a—s, mit Ihrer Fra—au?" — „Allerdings, ich bin seit 8 Jahren verheirathet und in so ernster Angelegenheit muß ich die Ansichten meiner Frau kennen lernen!" Die letzten Worte hörte der Vermittler nicht mehr, so rasch war er verduftet!

Der Simplon-Tunnel. Die Verwirklichung des Projekts einer Durchbohrung des Simplons zum Zweck der Herstellung einer neuen Eisenbahnverbindung zwischen Italien und der Schweiz ist als gesichert zu betrachten. Die italienische Regierung hat endgiltig die Subventionirung des Unternehmens zugesagt. Der Tunnel soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Die herzustellende Bahn wird 51 Kilometer lang, wovon 12 Km. auf den eigentlichen Tunnel entfallen. Die Bauzeit ist auf 10 Jahre und das Baukapital auf 78,820,000 Lire berechnet. Auf der schweizerischen Seite wird die Tunnelmündung 689 Meter, auf italienischer Seite 627 Meter über dem Meeresspiegel liegen. Die Untersuchung des Gesteins in dem zu durchbohrenden Terrain hat ergeben, daß die Bohrarbeiten im Tunnel 2222 Tage erfordern, also 6 Jahre und 1 Monat.

Von Ratten getödtet. Man schreibt aus Triest: „Folgender haarsträubender Vorfall beweist so recht die traurige Lage unseres Proletariats, von der nur Derjenige sich eine richtige Vorstellung macht, der die engen, licht- und luftlosen Sackgassen unserer Altstadt und ihre Armenquartiere, wahre Brutstätten des Elends und der hohlwangigen Verzweiflung, zu sehen Gelegenheit hat. Eine arme Arbeitsfrau, Anna Comer, die mit ihrem Gatten und fünf Kindern ein elendes Kämmerchen in der Via Sporcavilla bewohnte, entfernte sich aus demselben, um das kärgliche Abendbrot für die Familie zu holen, und mußte ihr jüngstes, vierundzwanzig Tage altes Töchterchen ohne Aufsicht zurücklassen. Als sie nach 10 Minuten zurückkam, hörte sie das Kind jämmerlich schreien und sah eine große Ratte aus dem Bettchen desselben springen, während eine andere das Gesichtchen des wehrlosen Säuglings benagte; das ekelhafte Thier wollte seine Beute nicht fahren lassen und mußte von der unglücklichen Mutter mit Gewalt entfernt werden. — Man brachte das blutüberströmte Kind in die nächste Apotheke, wo die Wunden in Anbetracht des zarten Alters des Kindes als sehr schwere bezeichnet wurden. Die Wangen waren an vielen Stellen benagt, ein Stück der Oberlippe fehlte, während die Nase ganz losgelöst erschien. Das Kind wurde in das Spital gebracht, wo es nach wenigen Stunden starb.

Graf und Zeitungs-Austrägerin. Im Amtsblatte der „Wiener Zeitung" findet sich folgende Erinnerung: Bei dem k. k. Landesgerichte in Wien hat Katharina Levay, geborene Goritschnigg, Zeitungs-Austrägerin in Wien, durch Herrn Dr. Adolf Kohn in Wien ex offo wider Herrn Grafen Friedrich Rzyszczewski, Privaten in Wien, derzeit unbekannten Aufenthaltes, wegen Zahlung einer ursprünglich der Justina Goritschnigg zustehenden, an die Klägerin angeblich übertragenen Darlehensforderung von 4000 fl. Klage angebracht. Da dem Gerichte der Aufenthalt des Herrn Geklagten nicht bekannt ist, so wurde auf dessen Gefahr und Kosten Herr Dr. Alfred Pollak, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, als Kurator bestellt, mit welchem diese Rechtssache nach Vorschrift der Gerichtsordnung ausgetragen werden wird.

Amerikanisch. Ein Newyorker Bürger hat für das elende hölzerne Häuschen in Point Pleasant, in welchem General Grant geboren wurde, 5000 Dollars geboten. Er beabsichtigt, dasselbe der Stadt Newyork zum Geschenk zu machen und es im Zentralpark aufzustellen. Der gegenwärtige Besitzer weiß jedoch gut genug, daß es in den Vereinigten Staaten nur ein Haus giebt, in welchem der große Feldherr das Licht der Welt erblickte, und demgemäß fordert er dafür 10,000 Dollars. Die Summe erscheint zwar hoch, aber der gegenwärtige Besitzer erklärt, daß er das Haus stückweise verkaufen könne, da ihm für einzelne Fenster, Schindeln, Nägel bereits hohe Preise geboten worden seien.

Auf einem Landkirchhof im Lüneburgischen findet sich folgende kuriose Grabschrift: „Mein guter Mann entschlief im Frieden, Sanft möge seine Asche ruh'n; Mit Leder handelt' er hienieden, Ich werd' hinfort ein Gleiches thun."

MARCHIVUM

Frankreich im Jahre 1863 die Polen aufgereizt, unter dem Einfluß Deutschlands hat Rußland der deutschen Armee erlaubt, Paris zu nehmen und die berühmte Vergewaltigung Frankreichs in den Jahren 1870—1871 in Ausführung zu bringen. Das Resultat war, daß beide, Frankreich und Rußland, verloren." Aber trotzdem verzweifelt General Komaroff nicht: das Bündniß mit Frankreich sei für Rußland eine Nothwendigkeit, und — „früh oder spät, aber eine nationale Politik wird auch in Rußland Raum gewinnen." So wird in Petersburg unmittelbar vor den Tagen von Kremsier gesprochen, und der Ruf angestimmt, daß auch Rußland an Deutschland „Revanche" zu nehmen hätte, weil Ersterem eine angebliche „Erlaubniß" zur Besetzung von Paris abgezwungen worden sei!

Städtisches.

Mannheim, 28. August 1885.

Das Großh. Hoftheater-Comité hat auch uns mit der Zusendung eines „Entrefilets" erfreut, in welchem uns die Novitäten, die wir in der nächsten Zeit zu erwarten haben, vorgezählt werden. Darnach stehen verschiedene Genüsse in Aussicht und für einige Aufführungen wurden sogar die Daten angegeben, an welchen dieselben stattfinden sollen. Wenn es heißt, daß am 4. September Shakespeare's Sommernachtstraum, am 7. September „Der Weg zum Herzen" von l'Arronge, und am 13. September Reßler's „Trompeter von Säckingen" zur Darstellung gelangen sollen, so nehmen wir von diesen Daten nur insoferne Notiz, als wir sie nur als „akademische" betrachten können. Wir sind in dieser Beziehung ungläubig geworden wie der alte „Thomas" und wollen erst die angesetzten Theaterabende abwarten und mit ihnen den Beginn der angekündigten Vorstellungen selbst, bevor wir daran glauben. Besonders befremdet hat uns, daß Herr Herz, der das Rollenfach des etwas allzu rücksichtslos beseitigten Herrn Pollandt übernehmen soll, und daneben noch Charakter-Komiker sein soll, sich bereits eines festen Engagements erfreut, ohne daß dem Theater-Publikum zuvor Gelegenheit gegeben worden wäre, ein Urtheil über ihn zu fällen. Noch befremdlicher klingt die Nachricht, daß bereits Ende September die erste Volksvorstellung und zwar als solche Raimunds „Verschwender" stattfinden soll. Die Wahl des Stückes lassen wir gelten, aber mit der Anzahl der dem „Volke" gewidmeten Abende scheint man nicht verschwenderischer umgehen zu wollen als bisher.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 32. Woche von 1885 (9. bis 15. August). Angemeldet wurden 47 Geburtsfälle dabei ein todtgeborenes Kind, ferner 37 Todesfälle; unter Letztern betrafen 19 Kinder bis zu einem Jahre. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 1 Masern 1 Scharlach, 5 Lungenschwindsucht, 2 akute Erkrankung der Athmungsorgane, 4 Brechdurchfall, (diese 4 Fälle sämmtlich Kinder bis zu einem Jahre betreffend), 24 sonstige verschiedene Krankheiten. Die Geburts- und Sterblichkeitstabelle für den Monat Juli beziffert: 181 Lebend- und 1 Todtgeborene, 137 Gestorbene, darunter 36 Kinder bis zu einem Jahre. Das Verhältniß der Gestorbenen auf Tausend Einwohner und das ganze Jahr ist hiernach 26,4. Als Todesursache werden verzeichnet: Masern und Rötheln 2, Typhus 3, Lungenschwindsucht 26, akute Erkrankung der Athmungsorgane 5, Brechdurchfall 20, (dabei Kinder 17), sonstige verschiedene Krankheiten 80, gewaltsamer Tod 1. M. J.

m. **Wie man die Wohnungsfrage löst** respektive unter Dach und Fach gelangen kann, ohne dem Geldbeutel wehe zu thun, darüber gibt folgender Fall Auskunft. Eines Tages kam eine nobel gekleidete Dame zu einem Hausbesitzer und äußerte ihm den Wunsch, die zur Vermiethung ausgeschriebene Wohnung besichtigen zu wollen. Der Hausherr, von der eleganten Erscheinung etwas frappirt, entgegnete respektvoll, daß es eine Mansardenwohnung sei, welche ihren Ansprüchen nicht entsprechen dürfte. Die Dame bestand jedoch darauf die Wohnung zu sehen, welche ihr auch sofort ausnehmend gut gefiel. Sie erklärte nun, daß ihr Mann Beamter einer Versicherungsgesellschaft sei, welcher in Folge seines Berufes den ganzen Tag vom Hause abwesend wäre und ihr daher das Miethen einer Wohnung überlassen hätte. Man einigte sich rasch über den Miethpreis und wurde der Einzug auf den folgenden Tag festgesetzt. Am nächsten Morgen in frühester Frühe wurde der Vermiether durch seine Frau aus dem Schlafe geweckt, welche ihm mit aufgeregter Stimme zurief, sich das vor der Thüre haltende Meublement seiner neuen Miether anzusehen. Schnell stürzte er sich in die Unaussprechlichen, in Schlafrock und Pantoffeln und eilte der Hausthüre zu. Vor derselben stand ein Dienstmannskarren, auf welchem ein zerfetztes Bett, einige zerbrochene Stühle, verschiedenes defektes Küchengeschirr ꝛc. ꝛc. aufgestappelt waren. Mit weit aufgerissenen Augen starrte der enttäuschte Vermiether bald die Habseligkeiten, bald den dabei befindlichen Miether an, welcher mit höflichem Gruße auf ihn zutrat und sich wegen seines frühen Einzugs entschuldigte. Er und seine Frau hätten derartige Berufsgeschäfte, daß ihre Zeit vom frühen Morgen bis zum späten Abend in Anspruch genommen sei. In Wahrheit verhielt sich die Sache aber folgendermaßen. Dem guten Manne drohte an diesem Tage, bis zu welchem ihm Frist gegeben wurde, wegen Nichtzahlung des Miethzinses die Exmittirung aus seiner alten Wohnung und hatte er deßhalb nichts eiligeres zu thun, als seine neue, welche sich ihm so anscheinend leicht erschloß, zu beziehen. Doch der Hauseigenthümer machte ein gar bedenkliches Gesicht und seine Frau wollte durchaus den Einzug nicht gestatten. Jetzt fiel auch unser sauberer Cumpan aus seiner Rolle, fing an zu schimpfen und erklärte, nicht von der Stelle zu weichen. Das Logis sei gemiethet, man müsse ihn einziehen lassen. Es drohte aus dieser Affaire ein gehöriger Skandal zu erwachsen, der Hauseigenthümer mußte jedoch Rücksicht auf die bei ihm wohnenden Familien nehmen. Aus diesen Erwägungen gab er denn endlich die erzwungene Einwilligung zum Einzug, knüpfte jedoch die Bedingung daran, daß dieser, der fragwürdigen Trümmer wegen, durch die Hinterthüre zu erfolgen habe, was auch geschah. Seine böse Ahnung hatte ihn nicht betrogen, er erhielt keine Miethe und sah sich schließlich genöthigt, den Weg seines Vorgängers zu betreten. Der Ehrenmann, welcher gegen solche Vorkommnisse abgestumpft ist, wird sich gesagt haben, anlehnend an die Worte des Dichters: „Alles wiederholt sich nur im Leben, warum sollte sich ein solcher Fall nicht auch für mich wiederholen? Aber ewig jung bleibt nur die Phantasie. Diese wird mir schon wieder zu einer kostenlosen Wohnung verhelfen, denn sie ist zugleich erfinderisch".

* **Cri-Cri.** Wir erhalten folgende Zuschrift, die wir wegen ihrer Richtigkeit hier zum Abdrucke gelangen lassen, indem wir hoffen, daß es nur dieser Anregung bedarf, um Eltern und Schulvorstände zum Einschreiten bezw. zur Verhütung des mit den sogenannten Cri-Cri's getriebenen Unfugs zu bewegen. Dieses letztere, für unsere hoffnungsvolle Jugend besonders verlockende Spielzeug dürfte am Besten seine Verwendung während der Sommerferien auf dem Lande oder auf dem Exercierplatze und im Neckarauer Walde finden.

„Herr Redakteur! Es wird Ihnen gewiß schon bekannt sein, daß in einigen hiesigen Spielwaarenhandlungen die s. Zt. verpönten Nerven und Ohren marternden Cri-Cri neuerdings feilgeboten werden und hie und da auch bereits auch zu hören sind. Sie dürften sich jedenfalls den warmen Dank des Publikums verdienen, wenn Sie diesem scandalösen Instrumente durch eine gehörige Rüge in Ihrem geschätzten Blatte es unmöglich machen würden, sich zum Aergerniß aller gesitteten Leute nochmals bei uns einzunisten."

□ **Schulen und Militärdienst.** In der N. B. Sch. finden wir hierüber eine Ansicht vertreten, die wir so treffend finden, daß wir sie unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Der Verfasser sagt: „Nr. 7 des Verordnsbl. Großh. Oberschulrathes enthält den Lehrplan und die Ordnung der Reifeprüfung für Realschulen und die Behandlung und Vertheilung des Lehrstoffes." Aus dem Inhalte dieser Verordg. ist u. a. zu ersehen, daß im deutschen Sprachunterrichte, in Naturkunde und namentlich in Mathematik und Geometrie die Anforderungen nicht viel weiter gehen, als diejenigen in den gen. Disciplinen im Lehrplane der erweiterten Volksschule zu Mannheim. Hierdurch — auch durch die Erfahrung in dieser Beziehung unterstützt — ist die Ansicht des verstorbenen Rektors Heingärtner, ehemaliges Mitglied der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, wohl als zutreffend zu bezeichnen, wonach gutqualifizirte Knaben, welche die achte Klasse unserer erwähnten Volksschule absolvirten, abgesehen von der Kenntniß der französischen und englischen Sprache ohne Anstand die Einjährig-Freiwilligenprüfung bestehen würden. Trotzdem müssen nach dem bestehenden Wehrgesetz diejenigen jungen Leute, welche die hiesige Volksschule absolviren und noch zwei Jahre lang den Unterricht der Fortbildungs- oder mehrere Jahre der Gewerbeschule genießen, drei Jahre lang im Heere dienen. Meiner Ansicht nach liegt hierin eine Härte, die dadurch beseitigt würde, wenn die badische Regierung — auch in Anbetracht des alten Wortes; „Nicht jeden Menschen wird zu Theil, nach Korinth zu gehen" — durch ihren Bevollmächtigten bei dem Bundesrathe dahin wirken ließe, daß solchen jungen Leuten, welche eine erweiterte Volksschule — mit einem Lehrplane, wie ihn die hiesige besitzt — oder eine sog. Realschule „ohne Berechtigung" absolvirten, eine zweijährige Dienstzeit im Heere zugesichert würde. Sicherlich fände ein solcher Antrag im Bundesrathe u. a. auch die Unterstützung Preußens, da die dortigen „Mittelschulen" unseren erwähnten Volksschulen im Ganzen und Großen analog sind." — Für die Stadtbehörde zu Mannheim hätte dieser Umstand bei Gründung der lateinlosen Realschule insofern ins Auge gefaßt werden sollen, als diese Schule statt an das Realgymnasium an die Volksschule hätte angeschlossen werden können. Doch: „Was dahin ist, kehrt nicht wieder." —

± **Die Ferien-Kolonien** sind, wie bekannt, vor ungefähr 8 Tagen glücklich wieder hier eingetroffen.

Auch in diesem Jahre haben wir uns mit freudiger Genugthuung überzeugen dürfen, wie ersichtlich wohlthätig die kräftigende Waldesluft zunächst auf das körperliche Gedeihen der hinaus gesandt gewesenen 85 Kinder eingewirkt hat. Frisch und lebendig dankbar für das genossene viele Gute, und freudig erregt von den so unmittelbar auf die Kinderherzen einwirkenden Eindrücken des fortwährenden Aufenthaltes, der vielen größeren und kleineren Ausflüge in der herrlichen Natur, so hielten die Kleinen jubelnd ihren Einzug wieder in die Heimath.

Den Anwesenden bestätigte diese frohe Heimkehr und bei derselben die ganze Haltung der Kinder vollkommen die eingelaufen gewesenen Wochenberichte der Führerinnen und Führer der Kolonien über ihre volle Befriedigung mit dem Betragen der Kinder und zugleich im Allgemeinen darüber, daß nicht allein auf das körperliche Gedeihen, sondern in nicht geringerem Maße auch auf die geistige und gemüthliche Entwickelung der Kleinen, der Aufenthalt in den Ferien-Kolonien einen sehr hoch anzuschlagenden, glücklichen Einfluß ausübe.

Es gereicht uns zur Freude, bei Gelegenheit dieses kurzen Berichtes über die erfreulichen Erfolge auch der diesjährigen Ferien-Kolonien nicht allein den verehrlichen Führern und Führerinnen derselben für ihre so erfolgreiche Sorge um das Wohl der Kleinen unsere volle Anerkennung, sondern besonders auch noch allen unseren geschätzten Mitbürgern, welche durch ihre freundlichen Gaben es ermöglichten, die große Wohlthat der Ferien-Kolonien auch in diesem Jahre wieder einer erheblichen Anzahl von Kindern zu gut kommen lassen zu können, unseren herzlichsten Dank auszusprechen für ihre wohlwollend humane Unterstützung eines Werkes, welches hoffentlich auch in Zukunft der gleichen, so wohl verdienten herzlichen Sympathien sich zu erfreuen haben wird, wie solche ihm im vergangenen und gegenwärtigen Jahre in so reichem Maße entgegen gebracht wurden. Ebenso sprechen wir den verehrlichen Redaktionen der hiesigen Zeitungen den besten Dank aus für die unentgeltliche Aufnahme der Inserate.

Mannheim, den 26. August 1885.

Das Comité für Ferien-Kolonien.

Moll.

Die Listen der im laufenden Jahre eingegangenen freundlichen Gaben, welche sich im Ganzen auf **M. 3623.50** belaufen, liegen während 8 Tagen auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 4, zur gefälligen Einsicht offen.

↗ **Neues Geschäft.** Die Parterreräumlichkeiten des Hauses C 1. 13, Herrn Julius Weil gehörend, wurden nunmehr auch zu Läden umgebaut, wovon einer bereits bezogen ist. Es befindet sich darin ein von der Firma Doll u. Cie. neu errichtetes Farbengeschäft und werden die Farben zum größten Theil im Hause selbst fabricirt, zu welchem Zwecke die Parterreräumlichkeiten zum Fabrikraum umgearbeitet wurden. Von einem 4pferdigen Gasmotor getrieben sind hier eine größere Anzahl Farbmühlen der neuesten Construktion in Thätigkeit, wodurch dieses neue Geschäft zu einem leistungsfähigen wird. Als Spezialität wird die Firma Brauerglasuren und Fußbodenlacke, jedoch auch alle Malerfarben ꝛc. fabriciren.

↗ **Edentheater.** Stets neue Abwechslung scheint das Prinzip des Herrn Direktor Schenk zu sein und so führte er uns gestern zum ersten Male die Enthauptung eines Menschen vor. Dies wäre nun gerade nichts Neues denn darin hat jetzt auch Herr Krauts aus Berlin eine große Uebung, allein Herr Schenk versteht es auch, dem Enthaupteten den Kopf wieder aufzusetzen, was Herrn Krauts wohl schwerer fallen dürfte. Jedermann weiß nun, daß diese ganze Prozedur auf Täuschung beruht; aber wie Herr Schenk dieselbe ausführt, das ist das Interessante bei der Geschichte das man sehen muß, weßhalb wir zu einem Besuch des Edentheaters, das der Unterhaltung so vielerlei bietet, nur rathen können.

↗ **Villa Hochburg — Feudenheim.** Herr Fr. Wieland, früher Restaurateur in der „alten Sonne" und im „Hirsch" hat die Restauration in der „Villa Hochburg"; ein für das Mannheimer Publikum schnell beliebt gewordener Ausflugsort übernommen und wird dieselbe am Sonntag eröffnen. Derselbe wird sich angelegen sein lassen, seine Gäste in jeder Hinsicht so zufrieden zu stellen, daß sie gerne wiederkehren.

□ **Der neugegründete musikalische Verein** unter Direktion des Herrn Musikdirektors Isenmann, führt den Namen „Arion Mannheim, Isenmann'scher Männerchor". Derselbe hat schon die stattliche Stärke von 40 aktiven und 20 passiven Mitgliedern erreicht und wird der Verein schon in dieser Saison mit einigen Leistungen in die Oeffentlichkeit treten.

Badische Nachrichten.

□ **Schriesheim**, 27. August. Gestern Nachmittag stürzte der 65 Jahre alte Wittwer Friedrich Fath, Taglöhner von Schriesheim in der Scheuer des Kaufmanns Gg. Forscher von dort, vom Stallboden in die Scheuertenne und war sofort todt. Er hinterläßt drei erwachsene Kinder.

Lichtenau, 24. Aug. Der Bürgerausschuß hat gestern Abend einstimmig den hiesiger Gemeinde zufallenden Antheil der Kosten der Vorarbeiten zu einer Straßenbahn Bühl-Lichtenau-Freistett-Rheinbischofsheim-Kehl genehmigt.

m. **Wieder eingefangen.** Vor einiger Zeit entsprang ein Individuum, welches wegen eines Verbrechens zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, seinem Wächter, welcher ihn per Bahn in einem Waggon dritter Classe nach Bruchsal zu verbringen hatte. Der Letztere mußte eines Bedürfnisses wegen an einer Haltestelle aussteigen, beauftragte aber vorher einen Bahnbeamten mit der Bewachung des Missethäters. Das Mißgeschick fügte es nun, daß der Beamte dienstlich abberufen wurde und somit war dem Verbrecher der Weg zum Entkommen freigegeben. Trotz Fahndung und Ausschreibung war es demselben möglich, sich 4 Wochen lang in Straßburg unentdeckt herumzutreiben und

---

Mainz, 27. August. **Ein grausiges Verbrechen** ist heute Nacht hier verübt worden, das alle Gemüther bei Bekanntwerden auf's Höchste erregte, da die begleitenden Umstände haarsträubender Natur sind und gleichartige Verbrechen nur in Großstädten, wie London, Paris und Newyork vorzukommen pflegen. Ueber das Verbrechen liegen folgende Mittheilungen vor: Heute Morgen sahen die Arbeiter der Lagerhalle am Fischthor, daß am Kopfe eines vor dem Dampfkrahnen liegenden kleinen Floßes ein Bündel angeschwemmt war. Ein Arbeiter stieg hinunter und brachte dasselbe aus dem Wasser. Anfänglich glaubte man, in dem festverschnürten Bündel, dessen äußere Umhüllung aus einem Frauenmantel bestand, sei die Leiche eines Kindes oder deren zwei verborgen, man denke sich aber das Entsetzen der Leute, als der Rumpf eines starken Mannes zum Vorschein kam, dessen Arme an den Schultern und die Beine am Knie kunstgerecht aus den Gelenken getrennt waren und dem der Kopf glatt am Halse abgetrennt war. Kopf, Arme und Beine fehlten.

Am Ufer selbst fand man einige wenige Blutspuren und kleine Knochensplitter. Die Polizeibehörde und Staatsanwaltschaft wurde sofort von dem unheimlichen Fund in Kenntniß gesetzt und wurde alsbald unter Zuziehung der Medizinalbehörde der Thatbestand actenmäßig festgestellt und der Rumpf vorläufig zur ärztlichen Untersuchung in das Hospital gebracht. Bei der Leiche befand sich noch ein Handtuch mit L. gezeichnet, ferner eine gewürfelte Schürze und ein rothes Tuch, ähnlich wie dasselbe von Meßfremden zum Vorhängen an Verkaufsständen benützt wird. Ueber den oder die Thäter fehlt bis jetzt jeder Anhaltspunkt und alle Mittheilungen darüber können nur als Vermuthungen bezeichnet werden. Wegen des Verbrechens sind heute Vormittag bereits eine Anzahl Zeugen von dem Untersuchungsrichter vernommen worden, weil die Behauptung in der Stadt verbreitet ist, der Ermordete sei ein gewisser Bletz, welcher mit einer gewissen Dorothea Müller, gewöhnlich die „Kitt-Baronin" genannt (weil sie in der Messe Kitt feil hält), in Gemeinschaft lebte. Es wurde diese Meinung deßhalb verbreitet, weil eine Anzahl Zeugen in dem Mantel das Eigenthum der Dorothea Müller wieder erkennen wollten und haben auch diese Zeugen ihre Aussagen zu Protokoll gegeben.

Dieser Bletz und die Dorothea Müller, welche vor einigen Tagen noch hier waren, sind nun nicht mehr aufzufinden, doch hat ein Meßfremder bei der Polizeibehörde die Anzeige gemacht, daß er die vermißte Müller gestern Nachmittag in Frankfurt gesehen habe und haben sich deßhalb heute Vormittag um 11 Uhr die Herren Staatsanwalt Dr. Gaßner und Polizeikommissär Schüler unter Mitnahme des Mantels sofort nach Frankfurt begeben, um nach der Müller die nöthigen Recherchen anzustellen. Allem Anscheine nach ist das Verbrechen hier verübt worden und wurde der Rumpf, vielleicht auch die übrigen Körpertheile, in einem Korb nach dem Rheine getragen und dorten in's Wasser geworfen; nur das niedere Wasser und das daselbst befindliche Floß verhinderten, daß der Rumpf davontrieb; weder der in der Nähe wachhabende Octroibeamte noch auch die Polizei in der Messe haben während der Nacht oder des Morgens etwas Verdächtiges wahrgenommen.

Im Hospital fand heute Morgen durch die Medizinal- und Criminalbehörde die Untersuchung des Rumpfes statt und wurde konstatirt, daß das Fleisch an den Beinen durchschnitten und alsdann mit einer Säge durchsägt worden war, ebenso war dies mit den Armen der Fall; der Kopf war durch ein haarscharfes Instrument von dem Hals getrennt. Nach Ansicht der Behörde konnte kunstgerechter eine Amputation nicht vorgenommen werden, wie dies an der Leiche der Fall war; sonstige Verletzungen sind am Rumpf nicht wahrzunehmen. Das in der Stadt verbreitete Gerücht, daß auch die Leiche eines Frauenzimmers, welcher der Arm fehle, aufgefunden worden sei, ist ein Märchen. Herr Polizeikomissär Ekes ist unermüdlich thätig, um den Schleier, welcher noch über diesem schrecklichen Fall schwebt, zu lüften. — Tausende von Menschen besichtigten heute Morgen die Fundstelle.

Mainz, 28. Aug. Während die Staatsanwaltschaft und Polizei in fieberhafter Aufregung nach dem Thäter des heute Morgen entdeckten Verbrechens fahndet, durcheilt soeben die Nachricht von einem **zweiten** hier entdeckten **Mord** die Stadt. In der Nähe des „Fürstenbergerhofes" nahmen die Umwohner gegen Mittag mehrere Blutspuren wahr, die Veranlassung gaben, die Staatsanwaltschaft aufmerksam zu machen. Im Verfolg der Blutspuren fand man in dem ersten Stock von Blut überströmt die Leiche der Frau eines Schuhmachers Namens Wothe, eine übelbeleumundete Person, die sich erst vor einigen Wochen mit ihrem früheren Zuhälter verheirathet hat. In einem angrenzenden von einem zweiten Schuhmacher, einem gewissen Herbst, einem erst vor kurzer Zeit nach Verbüßung einer mehrjährigen Haftstrafe aus dem Zuchthaus entlassenen Individuum bewohnten Zimmer fand man blutige Kleider und ein blutiges Messer. Da Herbst viel bei Wothe verkehrte, vermuthet man, daß er an dem Verbrechen betheiligt ist, Herbst und Wothe sind seit heute Früh verschwunden. Der Schlafgenosse von Herbst, ein Tagelöhner Kranches von hier, ist einstweilen verhaftet worden. Das ist der Thatbestand, wie er durch die Behörde festgestellt wurde. Weitere Anhaltspunkte fehlen noch, doch vermuthet man einen Zusammenhang mit dem heute Früh entdeckten Verbrechen.

Zürich, 26. August. In ganz ungewöhnlicher Furchtbarkeit wurde eine Bauernfamilie in Glattfelden im nördlichen Theile des Kanton Zürich vom Blitze heimgesucht. Abends nach 6 Uhr eilte sie vor dem Gewitter nach Hause. Der Vater folgte dem von der Magd gezogenen Kinderwagen, worin zwei kleine Kinder saßen. Noch etwas mehr rückwärts ging die Mutter. Um den Marsch zu beschleunigen, schob der Vater mit einem Arm den Wagen, im andern hielt er über der Achsel die Sense. Plötzlich flammt ein Blitz, fuhr wahrscheinlich in die Sense durch den Körper des Mannes in den Wagen, immer seinem Arme folgend, traf dort den Rücken des 4jährigen Kindes und entzündete dann sofort den Boden des Wagens. Der Vater stürzte todt zusammen, die Magd flog betäubt zur Seite, nur die Mutter, obwohl ebenfalls zu Boden geschmettert, vermochte sich rasch wieder zu sammeln. Sie riß die Kinder aus dem brennenden Gefährt, eines als Leiche, das andere lebend, aber mit Brandwunden bedeckt. Die Magd scheint außer Gefahr, war aber noch stundenlang weder der Sprache noch der Bewegung ihrer Glieder mächtig. Der Tod von Vater und Kind muß ein momentaner gewesen sein.

MARCHIVUM

wäre seine Entdeckung vielleicht bis heute noch nicht erfolgt, wenn er dort nicht einen Einbruchsdiebstahl verübt hätte, wobei er erwischt wurde.

* **Weinheim.** Die Mißstimmung über die Eröffnung unseres sogenannten Gaufestes an einem Samstage und die Preisvertheilung an demselben Tage wird täglich immer mehr als eine Rücksichtslosigkeit gegen die Interessen unserer Stadt angesehen. Von eingeweihter Seite wurde mir mitgetheilt, daß das Ausstellungskomitee die Eröffnung des Festes am Sonntag beschlossen habe, jedoch Herr Abg. Förster für den Samstag auch bei der Regierung eingetreten sei. Diese letztere soll bemerkt haben, daß man die Eröffnung des Festes am Sonntag für passender und zweckmäßiger halte, jedoch diesmal noch eine Ausnahme machen und die Eröffnung an einem Samstag gestatten wolle. (Ist das wirklich wahr? Red.)

)(**Weinheim.** Die Schwetzinger Hopfenzeitung brachte kürzlich die für uns nicht wenig überraschende Nachricht, daß Herrn Pitsch, früher Rathschreiber in Schwetzingen, jetzt Direktor der Kreispflegeanstalt in Weinheim, das Amt eines Bürgermeisters für die Stadt Weinheim angetragen, von diesem jedoch der Antrag sehr bestimmt abgelehnt worden sei. Wir sind heute in der Lage, mitzutheilen, daß ein solches Anerbieten an Herrn Direktor Pitsch nicht gerichtet worden ist, von demselben also auch keine Ablehnung erfolgen konnte. Die Mittheilung der Hopfenzeitung beruht also auf Erfindung.

\+ **Weinheim.** In letzter Stunde haben sich, wie ich Ihnen bereits gestern telegraphisch gemeldet habe, eine große Anzahl hervorragender und angesehener Männer aus allen Parteien zusammengefunden und dahin vereinigt: daß mit allen Mitteln danach zu streben sei, die Bürgermeisterwahl am nächsten Samstag zu einem Resultate zu führen und da von den seitherigen Candidaten, den Herren Lang und Dell, keiner zurücktreten wolle, keiner aber auf sich die Mehrheit der Stimmen vereinigen werde, so bleibe nichts anderes übrig, als auf der Wahl des Herrn Rathschreibers Leopold Sautter aus Käferthal bestehen zu bleiben. Dieser Ansicht sind auch die Herren Freudenberg beigetreten, und mit ihnen eine große Anzahl anderer maßgebender Herren, nachdem sie sich davon überzeugt haben, daß Herr Sautter allein der rechte Mann wäre, um das Schifflein unserer städtischen Verwaltung als berufener und erprobter Steuermann zu lenken. Wir könnten der Stadt Weinheim nur Glück wünschen, wenn Herr Sautter zum Bürgermeister gewählt werden würde. Seine vortrefflichen persönlichen Eigenschaften sind zur Genüge bekannt und seine reiche Erfahrung im Gemeindeverwaltungsdienste und seine gediegenen Kenntnisse dürften die genügende Garantie dafür bieten, daß sich die Stadt Weinheim, welche unstreitig in einem großen Aufschwunge begriffen ist, fernerhin glücklich entwickele und ausdehne. Und wenn man doch einmal einen berufsmäßigen und besoldeten Bürgermeister wählt, so ist es doch sicherlich das einzig Richtige, einen Mann zu berufen, der auch seines Lohnes wirklich werth ist. Es würde sicherlich ein höchst eigenthümliches Licht auf die Gemeindeverhältnisse und die Bürgerschaft in Weinheim werfen, wenn man der Regierung das heiligste Recht der Bürgerschaft: ihren Vorstand wählen zu dürfen, abtreten wollte. Es müßte doch fürwahr ein sehr deprimirendes Gefühl sein, rathlos und thatlos vor einer solchen Zersplitterung der Bürgerschaft zu stehen.

Ettlingen, 26. August. Die Eröffnung unserer Seitenbahn hat gestern bei schönstem Wetter stattgefunden. Die Probefahrt auf der Strecke wurde Vormittags unter Leitung des Herrn Betriebsdirektors Schupp und in Anwesenheit sonstiger Sachverständigen vorgenommen.

Die Gewerbeausstellung in Osterburken.
Original-Bericht der Badischen Volks-Zeitung
(Fortsetzung.)

Zu erwähnen sind noch die Griesputzmaschine von Clemens Scholl in Osterburken, die sehr gut gearbeiteten, präcis gehenden Waagen von Schlosser Martini in Mosbach, die Obstmühlen von Veith in Adelsheim und Bischof in Seckach. Bei dieser Abtheilung sind noch untergebracht: Holzwolle in verschiedener Fasern-Stärke und Holzarten von H. Gutschow in Eberbach. Fabrik und ihr Fabrikat sind noch neu, sollen sich aber doch schon eines sehr bedeutenden Absatzes erfreuen. Die Holzwolle findet Verwendung zum Verpacken der verschiedensten Gegenstände und als Ersatz des Strohs in Matratzen. Dieselbe zeichnet sich besonders dadurch aus, daß sie ein saubereres und bedeutend leichteres Verpackungsmaterial ist, als alle bisher zu diesem Zwecke verwendeten Stoffe.

Seegras in verschiedener Zubereitung und in sehr geschmackvollen Arrangements zeigt uns J. Baniseth, Seegrasspinnerei in Eberbach.

Schöne Fässer, darunter eines mit sauberer Holzschnitzerei stellt August Kühner, Küferei in Unterschefflenz aus, den gleichen Artikel führt uns noch Küfer Braun in Bechtein und Bierbrauer Hofmann in Osterburken vor. Die Weinfässer dürften bei den sehr guten Herbstaussichten bald Liebhaber finden und müssen wir es aus diesem Grunde nur bedauern, daß so wenig Gebinde zur Ausstellung gekommen sind.

Die nächste Gruppe: Wagenbau ist vertreten durch Gassert in Aßbach mit einem sehr elegant und stark gearbeiteten Landauer und einem zierlichen Victoriawagen in neuer geschmackvoller Façon.

Dieses Geschäft auf dem Lande und von größeren Städten ziemlich weit entfernt, erfreut sich einer gewissen Bedeutung und setzt seine Fabrikate meist nach Heidelberg, Mannheim und Frankfurt ab.

Ein fast zu eleganter Schlitten und auch ein allerliebster Kinderschlitten von Schmied Hamm in Oberwittstadt ziehen die Aufmerksamkeit jeden Besuchers auf sich und sind hier neben der wirklich feinen Ausstattung die sehr schönen Kunstschmiedarbeiten hervorzuheben. Einen mehr für unsere Verhältnisse passenden schönen Schlitten, im Preise von M. 170, welcher bereits seinen Käufer gefunden hat, hat Schmied Kapps in Lindolsheim für die Ausstellung angefertigt. Der vorzügliche Bau und die treffliche Federung des Schlittens bezeigen und bestätigen den Ruf, welchen der Aussteller als guter Wagen- und Schlittenbauer genießt, auf's Neue. Zu erwähnen sind noch durch Ausstellung gut gearbeiteter preiswürdiger Artikel in dieser Branche: Joh. Ph. Baumann von Sennfeld mit einem aufgerüsteten Wagen, Kunz, Lorenz, Schmied in Merchingen mit einem Bernerwägelchen, Gramlich, Fr., Wagner in Oberwittstadt mit einem Schlitten in Rohbau.

Ph. Bachert, Glockengießerei und Spritzenfabrikant in Dallau, brachte uns eine leichte, sehr schön ausgestattete Feuerspritze (Saug- und Druckspritze), die allgemein wegen ihres sauberen, eleganten und zierlichen Baues gefällt.

Nicht minder vorzüglich ist eine von ihm gegossene Glocke mit reinem schönen Tone, die den alten Ruf des Geschäftes weiter auszubreiten und zu vermehren gewiß nicht verfehlen wird.

Die hier noch untergebrachte weitere Gruppe: Bildhauerei zeigt neben einem Christus von Bildhauer Ziegler in Tauberbischofsheim, noch geschmackvoll gearbeitete Grabdenkmäler und zwar von demselben, sowie von Bildhauer Fehr u. Buchdrucker in Großeichholzheim und Bildhauer Gebr. Bopp in Limbach. Besonders zu erwähnen sind die von Bildhauer Ziegler in Tauberbischofsheim aus dem sehr harten Kornstein der Grensheimer Brüche sauber gearbeiteten Denkmäler, welche an Dauerhaftigkeit dem Marmor wenig nachstehen werden.

Es sei hier noch erwähnt des Blitzableiters auf der Haupthalle, ausgestellt von Schieferdecker Gebr. Seger in Wertheim A. Gerlachsheim. Die an demselben angebrachte doppelte Ableitung lenkt oft die Aufmerksamkeit von Fachleuten auf sich. Wenn sie auch als eigentliches gewerbliches Erzeugniß nicht anzusehen ist, so verdient doch die Kohlenausstellung des Herrn J. Grimmer in Unterschüpfheim, wohl des bedeutendsten Kohlenhändlers des Bezirks, des schönen, lehrreichen Arrangements wegen Beachtung und besondere Hinweisung.

Mit Namhaftmachung einiger schönen Gartenbänke und Stühle in den Anlagen, ausgestellt von Schlosser Lenßer in Oberwittstadt werde ich mit den in den Nebenhallen und im Freien befindlichen Gegenständen der Hauptsache nach zu Ende sein.

In meinem nächsten Schreiben werde ich Ihren Lesern die Haupthalle mit den darin untergebrachten schönen Sachen beschreiben.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 27. Aug. Wiederum ein Opfer der Trunksucht. Heute früh wurde in einem Neubau die Leiche des Tagners Mich. Sand aufgefunden. Uebermäßiger Schnapsgenuß hatte seinen Tod herbeigeführt.

Ludwigshafen, 25. Aug. In Folge eines Beschlusses des k. Bezirksamtes Speier ist der Fuhrwerksverkehr auf der Distriktsstraße nach Friesenheim für die Strecke vom Bahnhof bis zur Leimfabrik wegen der daselbst in Angriff genommenen Kanalbauarbeiten bis auf Weiteres gesperrt.

△ **Mundenheim,** 27. Aug. Auf höchst raffinirte Art suchte die 16jährige Tochter eines hiesigen Einwohners für sich und vielleicht auch für ihre Angehörigen einiges Geld für die Kirchweihtage zu beschaffen, indem sie Briefe verfaßte, in welchen sie einen hiesigen, als sehr wohlsituirt bekannten Einwohner, bei verschiedenen Geschäftsleuten in Ludwigshafen um ein Darlehen von 25 Mark bitten läßt und diese Briefe an die betreffenden Adressen mit dem Bemerken bestellte, daß der bekannte Herr auf der Rheinbrücke der Entgegennahme des Geldes durch sie harre. Die um dies Darlehen angegangenen Geschäftsleute waren vorsichtig genug, das gewünschte Geld der Betrügerin nicht auszuhändigen, sondern begaben sich mit demselben selbst auf die Rheinbrücke, um dem an sie gestellten Wunsche persönlich zu entsprechen; wo sie denn alsbald gewahr wurden, daß sie nahe daran waren, das Opfer einer raffinirten Schwindelei zu werden. — Mit besserem Erfolg hat das Mädchen in Mannheim seine Manipulationen ausgeführt, indem es sich dort an zwei Stellen die Leichtgläubigkeit der Leute zu Nutz zu machen wußte, und ein Mal 8 Mark und das andere Mal 12 Mark durch ihre Briefe erschwindelte. — Die Mannheimer Polizei hat bereits von dem Vorfall Notiz genommen und das Weitere veranlaßt, während auch in Ludwigshafen die berührten Betrugsversuche zur Anzeige gebracht worden sind.

↗ **Oggersheimer Kirchweihe.** Den empfehlenswerthen Restaurationen für die Besucher der Oggersheimer Kirchweihe ist auch das Gasthaus zum „Schwanen“ dortselbst zuzuzählen.

Landau, 26. August. Gestern Abend ½9 Uhr entstand nächst dem Bahnhof ein ruhestörender Lärm durch einen Soldaten der 1. Kompagnie des 18. Inf.-Reg., welcher auf die Pferde einer den Bahn-Uebergang überfahrenden Chaise eines hiesigen Arztes mit dem Yatagan schlug und, als er von deren Besitzer zur Rede gestellt wurde, auch diesen angriff. Der Festnehmung durch den Bahnwärter und Oktroiaufseher widersetzte er sich aufs heftigste, und als es dem ersteren gelang, ihm den Yatagan zu entreißen und ins Bahnbüreau zu bringen, eilte er dahin nach und konnte nur mit Mühe bewältigt werden. Wie der „Land. Anz.“ hört, hat der Ruhestörer schon einmal ein Jahr auf der Militärstrafanstalt Oberhaus zugebracht, einer strengen Bestrafung wird er auch diesmal nicht entgehen.

Hessische Nachrichten.

Worms, 26. August. Seit längerer Zeit wurden an den Frachtgütern in den Waggons am hiesigen Bahnhofe Diebstähle verübt, ohne daß es gelingen wollte, den Dieb zu entdecken. Gestern endlich wurde derselbe in der Person eines Weichenstellers ermittelt und zur Haft gebracht. Bei der Haussuchung wurde noch eine große Menge gestohlenen Gutes vorgefunden und von der Polizei mit Beschlag belegt. Der Dieb wurde zur Anzeige gebracht, als er den Versuch machte, das gestohlene Gut bei einem Althändler zu verkaufen. Unter den Bahnbeamten, die in der Güterhalle beschäftigt sind, herrscht große Freude, daß durch Entdeckung des Diebes jeder Verdacht von ihnen genommen ist. Nachträglich wird uns berichtet, daß ein Hilfsbahnwärter wohnhaft in Alsheim als Complice gleichfalls verhaftet ist.

Handelszeitung.

Bingen, 27. Aug. Der Wasserstand des Rheins hat sich so verringert, daß die Schiffe der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft nicht mehr durch das Binger Loch fahren können. Die Schiffe gehen daher stromabwärts nur bis Bingen, stromaufwärts bis St. Goar, die Passagiere sind genöthigt, die Strecke von Bingen bis St. Goar mit der Eisenbahn zu fahren.

Effectensocietät.

Frankfurt, 27. August. Umsätze bis 6½ Uhr Abends. Credit 236¼—⅛ bz., Staatsbahn 240⅞ bz., Galizier 196¼ bz., Diskonto-Commandit 191$^{13}/_{16}$—⅞—$^{15}/_{16}$ bz., Oester.-Ungar. Bankaktien 711 bz., Nordwest 135⅝ bz., Elbthal 132¼ bz., Böhm. Nordbahn 150 bz., Tabak-Aktien 95¼ bz., Werrabahn 76⅝ bz., Gotthard-Aktien 105$^{5}/_{16}$—⅜ bz., 4pCt. Ungar. Goldrente 80$^{13}/_{16}$ bz., 1871er bis 73er Russen 95¼—⅜ bz., 80er 81$^{5}/_{16}$—$^{7}/_{16}$ bz. u. G., Egypter 66$^{5}/_{16}$ bz., Türken-Loose 11⅝—$^{11}/_{16}$ bz.

6½ Uhr: Credit 235⅝, Diskonto 191$^{13}/_{16}$, Mainzer 102$^{5}/_{16}$, Mecklenburger 188⅞.

Creditaktien, Diskonto, sowie deutsche Bahnen schwächer, russische Werthe fest.

Berlin, 27. August. Nachbörse. Kredit-Aktien 474.— per ult., Staatsbahn 482.50 per ult., Lombarden 219,— per ult., Diskonto-Kommandit 192.10 per ult., 1880er Russen 81.20 per ult., 4proz. Ung. Goldrente 80.90 per ult., Deutsche Bank —.—.

Paris, 27. Aug. Schluß-Course. 3proz. amort. Rente 82.87, 4½% Rente 108.97, Italien. Rente 95.40, 4% Egypter 332.—, Neue Türken 17.10, 4% Spanier 57¾, Staatsbahn 600.—, Lombarden —.—, Suez 2030 Banque Ottomane 545.—, Cheque London 25.21½.

Wien, 27. August. Kreditaktien 288.90, Ungarn 98.90, Staatsbahn —.—, Galizier —.—, Lombarden —.—, Noten —.—.

London, 27. August. Konsols 100$^{9}/_{16}$, Egypter 65¼, Spanier 57⅜, 1873er Russen 94¾, Türken 17—, Ungar. Goldrente 80¼.

Berlin, 27. Aug. Weizen Sept.-October 154.20, Oct.-Novbr. 156.50, Roggen Septbr.-Octbr. 137.50, Oct.-Novbr. 139.70, Rüböl loco 45.50, April-Mai 48.30, Spiritus loco 42.80, Sept.-Octbr. 42.10, Hafer Sept.-Oct. 127.—, Oct.-Novbr. 128.—, Weizenmehl 0 loco 21.—, ditto 00 23.—, Roggenmehl 0 loco 18.70.

Paris, 27. Aug. Zucker per Aug. 55.70, per Sept. —.—, per Oktb.Jan. 53.50. Mehl Aug. 43.50, Nov.-Febr. 47.60. Fest. Talg 65.

Havre, 27. Aug. Kaffee per Aug. 45.25, per Sept. 45.25.

Magdeburg, 26. Aug. Zucker Rend. 88% 24.— bis 24.60.

Bremen, 27. Aug. Petroleum loco 7.65, Dezember 7.95, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 34.50.

Pest, 27. Aug. Herbstweizen 7.25 G. 7.27 B. Frühjahrs-Weizen 7.88 G. 7.89 B.

Antwerpen, 27. August. Petroleum loco 19.62, Sept.-Decbr. 19.25, Rübenzucker loco 41.25, Schmalz 83.75—84.

London, 28. Aug. Zucker fest. 90 pCt. Java-Ladungen 16 sh 6 d.; Rübenzucker 15 sh. 9 d., raffinirter steigend. Kaffee, Plantation Ceylon auf der Auktion behauptet. Thee ruhig. Jute träge.

Original-Telegramme und Neueste Nachrichten

Mannheim, 28. August 1885.

↗ **Generalversammlung.** Die gestern Abend im „röthen Löwen“ stattgefundene Generalversammlung der Krankenkassen der Getreide-Arbeiter wählte zu Bevollmächtigten zur Unfallversicherung Herrn Fr. Hoffahrt. Als Ersatzmänner die Herren Friedr. Scheerer und Jakob Hecht. Die Abrechnung ergab 1593 M. 30 Pfg. Einnahmen und 1162 M. 35 Pfg. Ausgaben.

Berlin, 27. August. Die deutsche Regierung wird in Sachen der Karolinen-Inseln Spanien gegenüber ein ruhiges und entgegenkommendes Verhalten beobachten; auf ein Schiedsgericht wird sich dieselbe aber nicht einlassen. Die spanische Regierung ist von dieser Haltung der Deutschen sehr befriedigt und erhofft eine solche Lösung der Karolinenfrage, daß Spaniens Rechte nicht verletzt würden. Dagegen wird in Spanien von unten herauf noch immer geschürt und gehetzt und auf den Abbruch und die Schädigung der Handelsbeziehungen mit Deutschland hingearbeitet. Gegen diese patriotischen, aber durchaus inopportunen Uebertreibungen spricht sich in Spanien die ministerielle Presse aus. —

Das „Tageblatt“ theilt mit, daß schon vor länger als zwei Monaten der Reisende Gustav Dennhardt die Ostküste Afrikas von Tana bis zum Djubafluß unter Reichsschutz gestellt und daß die Reichsregierung diese Protektionirung anerkannt habe.

Kiel, 27. August. Die Mitglieder der internationalen Telegraphen-Conferenz sind unter Stephans Führung in Kiel angekommen, nahmen die Sehenswürdigkeiten in Augenschein und machten einige Ausflüge. Ihr Empfang hier war nicht weniger herzlich, als in Hamburg, woselbst namentlich der Generalpostmeister warm begrüßt wurde. Ueber Lübeck kehrten Abends die Herren wieder nach Berlin zurück.

Paris, 27. Aug. Die Leiche Courbet's ist heute früh hier eingetroffen und wurde nach der Kapelle des Invalidenhauses überführt; der Zudrang zu der im Dome aufgebahrten Leiche des Generals ist ein sehr starker.

Toulon, 27. Aug. In den letzten 24 Stunden sind 31 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Wien, 27. Aug. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die Zusammenkunft in Kremsier werde nicht blos die innigen Wechselbeziehungen der beiden Herrscherhäuser festigen, sondern auch die freundschaftlichen Verhältnisse der beiden Staaten fördern. Mit Genugthuung sei die Einmüthigkeit zu konstatiren, womit die öffentliche Meinung aller Länder die Ueberzeugung ausgedrückt habe, daß die Zusammenkunft von Kremsier ein neues Unterpfand des europäischen Friedens und eine neue Bürgschaft von dessen dauernder Befestigung sei.

Wir fügen noch bei, daß die Russen in höchster Befriedigung Kremsier verlassen haben und mit ihrem Erfolge sehr zufrieden zu sein scheinen. Der Czar, welcher in sehr gedrückter Stimmung in Kremsier angekommen sei, soll diese Stadt in höchster Befriedigung verlassen haben. Bemerkenswerth ist noch, daß während der zwischen Giers und Kalnoky gepflogenen Berathung eine längere Depesche Bismarcks eintraf, welche in sehr eingehender Weise von diesen beiden Staatsmännern beantwortet wurde. Der Kaiser von Oesterreich ist bereits wieder in Pilsen eingetroffen.

Konstantinopel, 26. Aug. Der Mustechar (Unterstaatssekretär) des Großvezirs, Sihni Effendi, ist zum Finanzminister ernannt worden.

* **Wien,** 28. August. (Telegraphische Börsenberichte.) Anfang. Kredit 289.40 Marknoten 61.15. Fest.

* **Berichtigung.** In dem gestrigen Artikel „Unzuträglichkeiten auf dem hiesigen Wochenmarkte“ (vergleiche den „offenen Sprechsaal“ in No. 201) haben sich einige sinnstörende Druckfehler eingeschlichen, die wir zu verbessern bitten:

In Zeile 32 von unten wolle man lesen: „Holzhofes à la Marktplatz“ anstatt Holzhof als Marktplatz,
in Zeile 16 von unten „Urtheile“ anstatt „Vortheile“,
in Zeile 2 von unten „Statue“ anstatt „Statur“.

Redaktion.

Briefkasten.

C. W. hier. Wir rathen Ihnen von zwei Seiten Erkundigungen über das Schicksal Ihres verschollenen Anverwandten einzuziehen. Einmal wollen Sie sich an das kaiserlich-deutsche Generalkonsulat in New-York unter Angabe aller erforderlichen Daten um Auskunft wenden. Dasselbe wird den in Chicago residirenden, ihm unterstellten deutschen Consul zu weiteren Schritten auffordern und Ihnen bald die Resultate seiner Ermittlungen zusenden. —

Sodann empfiehlt es sich auch, den hier residirenden amerikanischen Consul für diese Angelegenheit zu interessiren. Der neu ernannte amerikanische Consul dahier ist Mr. Menaghan und wohnt, da derselbe erst in diesen Tagen hier ankam, so viel wir wissen, noch im Pfälzer Hof dahier. Seiner Vermittlung wird es leicht gelingen, die amerikanische Polizeibehörde zu Nachforschungen zu veranlassen. —

Auch hier gilt das Prinzip: „Doppelt genäht, hebt besser.“

F. N. hier. Wenn Sie wirklich nur probeweise den Verkauf besagter Waaren als Nebengeschäft betreiben wollen und sich der betreffende Fabrikant bereit erklärt hat, Ihnen durch Lieferung dieser Waaren zu Ihrem Versuche behilflich sein zu wollen, so haben Sie keine feste und bindende Verpflichtung zum endgültigen Ankauf dieser Waaren übernommen und es steht Ihnen daher frei

1. jederzeit von dem Versuche zurückzutreten oder
2. denselben gar nicht zu machen.

Würden Sie aber dennoch den Versuch wagen und mit einem andern Geschäfte anknüpfen wollen, dann hätte der Fabrikant einen Anspruch auf probeweise Abnahme seiner Waaren. Die Hauptsache aber ist immer die, daß es sich hier thatsächlich nur um einen Versuch gehandelt hat. —

Möbelmagazin F. J. Ehrhart, Ludwigshafen. Oggersheimerstr.

MARCHIVUM

Villa Hochburg-Feudenheim.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit den verehrl. Einwohnern von Feudenheim und Mannheim, sowie allen Freunden und Gönnern und einem auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er die Villa

Hochburg-Feudenheim

übernommen hat und **Sonntag, den 30. August** eröffnen wird.

Ausschank von **hochfeinem Lagerbier** aus der Brauerei des Herrn **Schneider** in **Käferthal.**

Zur Eröffnung 8878

CONCERT

von der Gesellschaft „**Thalia.**" Unter Verabreichung guter Speisen und Getränke und unter Zusicherung reeller, aufmerksamer Bedienung bitte um geneigten Zuspruch **Fr. Wieland.**

Wirthschaft „zur Pfalz"
Oggersheim.

Bringe zum **Kirchweihfest** meine **Gastwirthschaft** nebst

gutbesetzter Tanzmusik

(Pioniere Speyer) in empfehlende Erinnerung und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein 8707

Jacob Schmitt jr.

Kirchweih Oggersheim.

Sonntag, den 30. und **Montag, den 31. August** wird bei dem Unterzeichneten das

Kirchweihfest

abgehalten, wobei die **Tanz-Musik** von der bekannten **Mannheimer Cäcilien-Kapelle** ausgeführt wird. Für gute Speisen und reingehaltene Getränke ist bestens gesorgt. 8796

Hierzu ladet freundlichst ein

Heinrich Meess II., Wittelsbacher Hof.

Kirchweihfest in Oggersheim.

Am **30. und 31. August ds. Js.** findet hier das 8800

Kirchweihfest

statt, wozu der Unterzeichnete seine werthen Freunde und Gönner freundlichst einladet. 8800

Karl Dombach,
„zum goldnen Adler."

Kirchweihfest in Oggersheim.

Donnerstag, den 27. August 1885

Morgens 9 Uhr
Wellfleisch.

Mittags
Schweineknöchel
und
Sauerkraut.

Samstag, den 29. August

Reh- & Hasen-Ragout
nebst Zubehör.

Sonntag und Montag

Kirchweih-Fest

wozu freundlichst einladet 8798

Jean Stürz, zum grünen Baum.

Kirchweihfest Oggersheim

am 30. und 31. August,

wozu Unterzeichneter Freunde und Gönner höflichst einladet

Carl Haburger,
8799 **zum bayerischen Hof.**

Kirchweihfest Oggersheim.

Unterzeichneter empfiehlt sich seinen werthen Freunden und Gönnern in Verabreichung von **guten Speisen** und **Getränken**; hauptsächlich prima 8840

Speyerer Bier.

Ph. Christmann, „zum Hirsch."

Hühner, Hahnen,
7847 **junge Tauben,**
Metzer Mirabellen, pr. Pfd. 60 Pfg.
Schönste Dürkheimer **Trauben,**
per Pfd. 80 Pfg.
Frische Sendung Orangen und Riesen-Citronen.
ferner bringe alle meine **Delicatessen** in empfehlende Erinnerung.

J. Brunner, J 1, 2.

Wegen Umzug ist billig zu verkaufen, 1 noch beinahe neuer **Sparkochherd, 1 Schreibtisch, 1 eiserne Bettstelle** und noch verschiedenes Andere. 8904 M 5, 3, 2. Stock.

F 2, 7 1 Gaupenwohnung zu vermiethen. 8917

F 5, 9 **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Küche und Keller sogleich zu vermiethen. **Zu erfragen im 2. Stock.** 8921

Frohsinn.

Samstag, den 29. ds., nach der Probe **wichtige Besprechung.**
Sonntag Nachmittag halb 5 Uhr **Zusammenkunft** 8916
bei Mitglied **Härzer, E 4, 10.**

Zu verkaufen

zwei gute gewöhnte **Jochkühe,** ein Stück **Jungvieh, 1 Wagen, Pflug, Egge, Pflugkarren** u. **Pfuhlfaß** sind aus der Hand zu verkaufen bei
8915 **Joh. Kratz** in Feudenheim.

Kaiser-Medaillen

empfehlen an **Wieder-Verkäufer Gebr. Hartwig, Offenbach a/M.**
Niederlage bei Herrn **F. O. Menger,** N 2, 1. 8901

Ein **braver Junge** kann die Schreinerei gründl. erl. Q 6, 4. 8918

Hufbeschlag-Schule Mannheim.

Reflectanten, welche dieselbe zu besuchen gesonnen sind, werden ersucht, sich entweder persönlich oder schriftlich bis längstens

Dienstag, 15. September 1885

anzumelden, entweder bei dem Vorstande, Herrn Bez.-Thierarzt **Fuchs** oder bei dem Lehrer **H. Brohm,** Hofschmied, Mannheim. 8324

Bezirksgewerkverein.

Ortsverein der Fabrik- und Hand-Arbeiter II.

Die Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden auf § 5 Abs. a. aufmerksam gemacht, diejenigen, welche bis **1. September** ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen sind, werden als ausgeschlossen betrachtet und der Ortskrankenkasse zugewiesen.

Der Kassier: L. Frauenschuh.

NB. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Beiträge vom 1. September jeden Samstag im Lokale abgegeben werden können. 8862

Bezirks-Gewerkverein

der Fabrik- und Hand-Arbeiter
Samstag, 29. August, Abends 1/2 9 Uhr

Versammlung

des Ortsvereins I
im Lokal Restauration Städle, ZO 1, 4, (Neuer Stadttheil) 8068

des Ortsvereins II
im Lokal Rest. „Neckarhafen", K 4, 1.

Aufnahmen neuer Mitglieder finden statt. Um zahlreichen Besuch bittet
8849 **Der Vorstand.**

Ortsverband
deutscher Gewerk-Vereine
Mannheim.

Ortsverein der Schreiner.
Samstag, 29. August, Abends 1/2 9 Uhr im Lokale „goldner Falken", S 1, 15

Versammlung.

Ortsverein der Schneider.
Montag, 31. August, Abends 1/2 9 Uhr im Lokale „goldner Falken", S 1, 15

Versammlung.

Zu pünktlichem und zahlreichem Erscheinen ladet ein
8902 **Der Ortsverbandsausschuß.**

NB. Die zur Commission, für Einführung des Arbeitsnachweises gewählte Mitglieder werden ersucht, sich Sonntag, den 30. ds. Mts., Vormittags 1/2 10 Uhr im Vereinslokale einzufinden.

D. O.

Holzschuh

Wiederbeginn unserer regelmäßigen Unterrichtsstunden:

Dienstag, den 1. September.
Montag und Donnerstag: Sapfführung.
Dienstag und Freitag: Schnellschriftliche Uebung.

Unser diesjähriger erster Elementarkurs fuß beginnt mit dem 1. Oktober. Anmeldungen beliebe man an den Vorstand des Gab. Stenographenvereins zu richten.

Der Vorstand. 8890

Maurer- und Steinhauer-Fachverein.

Samstag, den 29. August 1885, Abends 9 Uhr
regelm. Mitglieder-Versammlung
im Lokal J. Gutfleisch, T 2, 7.

Tagesordnung:
Wichtige Vereinsangelegenheit. 8877

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

„Olymp"

Samstag, den 29. August 9 Uhr

Vereins-Versammlung

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
7147 **Der Vorstand.**

Gesellschaft Venus.

Samstag Abend 8 Uhr

Vereins-Versammlung.

Sonntag Abend

Gemüthl. Zusammenkunft,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladet
8872 **Der Vorstand.**

Gesang- u. Unterhaltungs-Verein „Eugenia".
Samstag Abend 8 1/2 Uhr
PROBE.
Um vollzähliges Erscheinen ersucht
5771 **Der Vorstand.**

Stadt-Park Mannheim.

Dienstag, den 8. September
(Bei aufgehobenem Abonnement)

Grosses Concert

von 8902

Eduard Strauss

Kaiserl. königl. österr. Hofballmusik-Direktor, kaiserl. brasil. Ehren-Hofkapellmeister mit seiner Kapelle aus Wien, auf der Rückkehr von seiner Kunstreise nach London.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: Nichtabonnenten M. 1.50, Abonnenten M. 1.— Kinder unter 12 Jahren 50 Pfg.

NB. Es findet nur dies eine Concert statt.
Das Abonnement ist von 4 Uhr ab aufgehoben.

Krieger-Verein Rheingönheim.

Kommenden **Sonntag, den 30. August 1885, Abends 8 Uhr** im Saale des Gasthauses **„zum Hirsch"** 8906

Concert

unter gefälliger Mitwirkung des vorübergehend sich hier aufhaltenden Opernsängers Herrn Lehmler zum Besten des **Kriegerdenkmal-Fonds,** wozu alle Freunde der Sache höflichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Mannheim vor der Kettenbrücke.

Eden-Theater.

In diesem Genre größtes u. elegantestes Continental-Etablissement.

Heute Samstag

2 Vorstellungen.

Nachmittags 5 Uhr
Extra-Familien-, Kinder-, Schüler- & Schülerinnen-Vorstellung
1. Rang 50 Pfg., 2. Rang 40 Pfg., Gallerie 20 Pfg., Loge 1.25.

In den Zwischen-Pausen

Große Gratis-Präsenten-Vertheilung

höchst eleganter Gegenstände. **Andenken an das Eden-Theater.**

Abends Anfang 8 Uhr.

Große Extra-Gala-Vorstellung.

Alles neue Produktionen.

Die Enthauptung
eines lebenden fremden Herrn aus dem Publikum.

Große Hinrichtungsscene aus dem 19. Jahrhundert.

Dir. Schenk wird irgend einem beliebigen Herrn aus dem Publikum den Kopf abschlagen und selbigen auf einer Schüssel setzen lassen, selbst den Herren Aerzten und Medizinern ist es gestattet, den Enthaupteten vollständig zu untersuchen. Nachdem die Prozedur vorüber, wird Dir. Schenk den Enthaupteten wieder lebendig machen.

NB. In meinem **Theater in Berlin,** Winter 1884/85, über 160 Mal zur Aufführung gebracht.

Aufführung von Dir. Schenk's weltberühmten, einzig in ihrer Art existirenden

Original-
Geister- und Gespenster-Erscheinungen.

Eine Schreckens-Nacht in den Catacomben von Rom.

Große Pantomime mit geheimnißvollen Erscheinungen und Verwandlungen. Anwendung elektr. Licht und Feuereffecten.

Die schwebend singenden Engelsköpfe.

Malerische Reisen um die Erde.

Zum Schluß:

500,000 Teufel und der Sturz in den Höllenrachen.

Anfang 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr. 8886

Morgen Sonntag: **Zwei Haupt-Vorstellungen.**
Nachmittags 4 Uhr. **Kleine Preise. Enthauptung Geister-Erscheinung.**

Gesang-Verein Concordia.
Heute Samstag Probe.
Anfang präzis 9 Uhr. Um pünktliches Erscheinen bittet
5614 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die **Unterrichtskurse** Anfang nächsten Monats wieder beginnen und sind Anmeldungen zur Theilnahme an Cursen für **französische, englische** und **italienische Sprache, Buchhaltung, Orthographie, Stylistik, Kalligraphie** und **Stenographie** schriftlich einzureichen unter Angabe der genossenen Vorbildung in dem betreffenden Gegenstand. 8624

Der Vorstand.

Tanz-Institut

M 5, 3. Irschlinger. M 5, 3.

Der Beginn der regelmäßigen Unterrichtsstunden ist auf **Dienstag, den 1. September** festgesetzt. Gefl. Anmeldungen werden stets entgegengenommen. Näh. laut Prospectus. 8855

C 2, 13. Zum Ofenloch. C 2, 13.

Samstag, 29. August findet das **73te große**

Schlachtfest

statt, wozu einladet 8882

Die Ofenlochwirthin.

Immer noch das alte Motto: „Wer nit kummt, der kriegt nix."

Restauration Neher, H 2, 11

Samstag, 29. August **großes Schlachtfest**

mit **neuem Sauerkraut,** wozu freundlichst einladet 8900

J. Neher.

Abschieds-Anzeige.

Da ich mit **Freitag, den 28. ds. Mts.** die Wirthschaft im **„Silbernen Kopf"** aufgebe, lade ich meine werthen Gäste und Gönner zu einem

Abschieds-Trunke

auf **Freitag Abend** ein. 8905

Bier neue Sendung.

Frische Feldhühner,
per Stück Mk. 1.—

Hasen, Rehe

Braten pr. Pfd. 80 Pfg.
Ragout „ „ 25 „

J. Knab,
4969 **C 2, 3.**

MARCHIVUM

Bureau-Verlegung.

Von heute an befindet sich unser
Bureau für Stellen-Vermittlung von Hotel-, Restaurations- & Herrschaftspersonal
G 4, 12.

Mannheim, den 28. August 1885.

Deutscher Kellnerbund
Bezirksverein Mannheim.

Empfehlung.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** lasse ich meinen
Frachtwagen
von **Mannheim über Mutterstadt, Hochdorf, Meckenheim und Musbach nach Neustadt und retour gehen**, und denselben im Gasthaus zum „**Walfisch**" einstellen, woselbst Bestellungen und Anweisungen bei Herrn **Clausmann** freundlichst entgegengenommen werden. 7851

Achtungsvoll
Val. Fischer, Frachtfuhrmann.

B. Herrmanns Bazar

6574 **en gros. — en detail.**
N 2 Nro. 8.
Große Auswahl in Strohhüten
für
Herren, Knaben, Kinder und Mädchen.
Großes reichhaltiges Lager in **Kurz-, Galanterie- & Luxuswaaren, Schmucksachen, Fantasie-Artikeln, versilberten Waaren, Holzschnitzereien, Stickereien, Portefeuille- und Lederwaaren, Fächer- und Musikdosen etc.**

Ia. stückreiches Ruhrer Fettschrot und Ia. reingesiebte Nußkohlen
empfiehlt direkt aus dem Schiff 6971
J. Ph. Zeyher, Z 6, 2,
am Neckarhafen.

Möbel-Lager
von
Jean Lotter,
N 2, 11, „Wilder Mann",
empfiehlt alle Sorten 6480
Kasten- u. Polstermöbel, Betten und **Matrazen,**
zu äußerst billigen Preisen.

Alle Arten 6879
Bandonions,
Akkordions, Ziehharmonika
2c. 2c.
werden gut und billigst **reparirt.**
G. Seip,
Instrumentenmacher, S 2, 15½.

Reisekoffer

Ctm.	35	40	45	50
Preis	1.50,	2.—,	2.50,	3.—

Reisekoffer mit Riemen

Ctm.	40	45	50	55
Preis	3.—,	4.—,	4.50,	5.—

Reisekoffer mit Nickelecken

Ctm.	40	45	50	55	60
Preis	5.—,	6.—,	7.—,	8.—,	9.—

Herren- und Damenkoffer u. s. w.
Große Auswahl, billige Preise.
Reparaturen billig. 6896
Leonh. Weber,
F 2, 9. Sattler. F 2, 9.

Corsets 6820

nach Maaß
von Mark 5 an bis zu den feinsten, unter Garantie für guten Sitz empfiehlt
Dora Landt, P 4, 9,
vis-à-vis dem Durlacher Hof.

C 2, 3. Unterricht C 2, 3.
in 8816
Weiß- und Kunststickerei etc.

Dreschmaschinen,
Häckselmaschinen,
Rübenmühlen, 6546
Wein- und Obstkeltern,
Obst- und Traubenmühlen
empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu bedeutend ermäßigten Preisen
Julius Weil, C 1, 13 in Mannheim.

Holz und Kohlen.

Von dem Dampfsägewerk **Carl Kausch** in **Neunkirchen** empfiehlt 1. Sorte **Buchenscheitholz, kleingesägte Klötzchen** von Buchen-, Eichen- und Forlenholz, sowie **Tannenholz** zum Anfeuern. Ferner **Ruhrkohlen** in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigen Preise. 8589
Carl Bischoff, G 7, 8.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Comptoir** und **Lager** befinden sich von heute an **neben dem städtischen Holzhof**, vis-à-vis dem **neuen Schlachthaus.**
Ph. Wetzel,
8585 Holzhandlung.

Ziehharmonika
in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **C. Garbrechts Nachfolger, P 1, 1.**
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. 8628

E 1, 19. **Hemden nach Maaß** E 1, 19.
6890
Marx Klein.

Kurzgeschnittenes
Tannen-Bündelholz
billigstes Material zum Feueranzünden, liefert à **Mk. 1.25 per Centner** frei an's Haus 8121
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

Themas, das beide, Onkel und Nichte, wenn auch in verschiedener Weise, gleich mächtig interessiren mußte.

Als Felix nach einer Abwesenheit von kaum einer Stunde wieder in dem Hause der Mutter Bernis erschien und verwirrt, beschämt an deren Thür vorüber huschen wollte, um unbemerkt in sein Zimmer zu gelangen, tauchte die Alte plötzlich vor ihm auf. Sie hatte seinen eleganten Anzug beim Verlassen des Hauses kopfschüttelnd und mit mißbilligendem Murmeln gemustert. Wenn es gut thut, will ich es loben! hatte sie endlich zu dem Enkel gesagt, der lachend und mit den freudestrahlenden Mienen eines Siegers sein bedenkliches Großmütterchen verließ. Nun aber, als Felix verlegen und erröthend vor ihr stand, und sein auffallend rasches Wiederkommen nicht recht zu erklären vermochte, da fühlte die Alte Mitleid mit dem armen Jungen und doch auch wieder eine Freude, als ob er einer großen Gefahr entgangen wäre.

Gleichviel weshalb Du sobald wiederkehrtest, sagte sie, seine verwirrten Reden abschneidend. Danke Gott, daß es so gekommen ist, und nun gehe hinauf, hänge Deine schönen Kleider in den Kasten und denke es sei ein verlockender — böser Traum gewesen. Du gehörst nun einmal nicht in das große reiche Haus und kehrst Du dennoch dorthin zurück, so ist's Dein — und unser aller Unglück. Die Großmutter hats Dir gesagt und Dich auch gewarnt.

Ohne der Alten eine Antwort zu geben, stieg Felix die Stufen zu seiner Giebelkammer hinan. Nimmer hätte er ihr sagen können, welche Gedanken in diesem Augenblick ihn bewegten, denn nur ein Lächeln hatten die ernsten Worte in seinem Antlitz hervorgerufen. Er glaubte zu fest an seine Liebe — an seine gute Fee und an sein schönes Märchen.

Siebentes Kapitel.

Sturm und Ungewitter.

Noch graute kaum der junge Tag, da fühlte Margot sich durch zwei Arme umfangen, die sich heftig um ihren Hals legten und eine bittende Stimme, die mehrmals ihren Namen rief, aus dem Schlafe geweckt, dem sie sich nur wenige Stunden hatte hingeben können. Mit einer unwilligen Bewegung schlug sie die Augen auf und sah Ilse, die weinend ihr in das Antlitz schaute und mit tiefer Bewegung zu ihr sprach:

O, Margot, erwache! rede mit mir und gib mir Trost! O, wenn Du wüßtest, welche Nacht ich durchwachen mußte! Sage mir, was habe ich zu hoffen — was zu fürchten?

Ein eisig kalter Blick traf das arme zitternde Mädchen und eine scharfe Stimme, wie Ilse sie nie gehört hatte, antwortete kurz:

Zu hoffen — nichts mehr! zu fürchten — Alles!

Als ob sie in das Antlitz eines Gespenstes geschaut, ihre unverständliche und doch entsetzliche Worte gehört hätte, fuhr Ilse zurück und starrte Margot eine Weile sprachlos an. Endlich stammelte sie:

Was sagst Du da? — Ich verstehe Dich nicht. —

In gleicher Weise, ohne den häßlichen Blick ihres Auges zu wildern, entgegnete Margot:

Ich meine, es wäre deutlich genug! Dein Vater will nichts, gar nichts von Deinem Felix wissen, nie mehr soll er die Schwelle seiner Wohnung überschreiten.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zur
Badischen Volks-Zeitung
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqué.

(17. Fortsetzung.)

Es gelang und als er seine Beschützerin zu begrüßen vermochte, flüsterte diese ihm hastig, doch in bestimmter Weise zu:

Ich weiß, was Sie mir sagen wollen — später mehr davon. Lassen Sie sich jetzt nur nicht aufregen und spielen Sie wie immer — schön! und alles wird wieder gut werden.

Dann wandte sie sich ihrem Manne zu, der sichtlich gelangweilt sich gegen einen Pfeiler lehnte und mit einem verblüfften Staunen, doch auch mit zusammengezogenen Brauen die heimliche Zwiesprach zwischen seiner Frau und dem schönen Fremden bemerkt hatte.

Felix beruhigte sich. Es wird das beste sein zu thun wie sie gerathen, so sagte er sich und begann dann unbefangener um sich zu schauen. Nun bemerkte er auch freundliche Blicke, sogar recht glühende und verlockende, die ihm von jüngeren und älteren Damen verstohlen zugeworfen wurden. Doch er achtete ihrer nicht, sein Auge suchte nur Ilse, deren Züge er indessen nicht zu erblicken vermochte. Fast ängstlich an ihren Vater geschmiegt saß sie da, ohne eine Bewegung und scheinbar vertieft in das Anhören der großen Beethoven'schen Sonate, welche die übrigen Gäste gründlich zu langweilen schien. Es dauerte eine lange, lange Zeit, bis die Produktion zu Ende war und Felix fand während derselben seine volle Ruhe, seine Willensstärke und Sicherheit wieder. Er näherte sich jetzt den Künstlern und wurde von seinem Pianisten, Herrn Malten, der ihm bereits ein aufrichtiger Freund geworden war, mit den herzlichsten Worten begrüßt. Wie wohl that diese offene herzliche Theilnahme dem armen Felix! Ein Gefühl, in seiner Art so herrlich, wie das der Liebe durchzog sein Herz und verdrängte wohl auf Nimmerwiederkehr die peinlichen Widerwärtigkeiten, welche er in den letzten Augenblicken hatte erdulden müssen. Nun fühlte er sich wieder als begeisterter Liebender, als Künstler!

Die Sängerin hatte ihre Lieder gesungen und ebenso wenig das blasirte vornehme Publikum zu beleben vermocht, wie ihre beiden Vorgänger mit der klassischen Sonate. Jetzt trat Felix mit Malten an den Flügel. Hoch erhobenen Hauptes ließ er den Blick seiner großen Augen voll und mit einem begeisterten stolzen Ausdruck über seine Zuhörerschaft schweifen und als er auf Herrn Imhof und Fräulein Ilse traf, verbeugte er sich gewandt in respektvoller Weise, um dann sofort die Geige anzusetzen.

Trotzdem es nur ein junger simpler Buchhalter war, der sich da der Elite der städtischen Gesellschaft präsentirte, so ging doch ein bewunderndes Murmeln, meistens weiblicher Stimmen durch den Saal. Felix stand in der That da, wie der junge Gott der Musik in modernes Gewand gehüllt und kein weibliches Herz hätte sich dem Zauber seiner Persönlichkeit entziehen können. Selbst die Männer mußten sich sagen, daß er einer der Bevorzugten ihres

MARCHIVUM

O. & V. Loeb
Planken Mannheim E 3, 15.
Hand-, Putz- & Modewaarenhandlung.
Atelier für Anfertigung aller Putzarbeiten.
Zur Saison grosse Modellhut-Ausstellung.
Großes Lager in künstlichen Pflanzen ꝛc.
Auswahlsendungen nach Auswärts. 6573

Wanzen-, Käfer-, Schwaben-, Flöhe- und Ungeziefer-Tod.
Schon seit Jahren hatte ich das Unglück, stets in alten Häusern unterzukommen und wie das allgemein vorkommt, hatte auch ich das Unglück, stets von Ungeziefer aller Art geplagt zu sein. Dies brachte mich dazu, Jahre lang mein Sinnen und Trachten auf Vertilgung dieses Ungeziefers zu richten. Nun ist es mir durch jahrelanges Studium gelungen, ein unfehlbares Mittel gegen Wanzen, Schwaben, Mücken, Russen, Kakerlacken, Ameisen und Ungeziefer jeder Art zu finden. 8858
Um nun auch meinen von Ungeziefer geplagten Mitbürgern die Wohlthat dieses Mittels zugänglich zu machen, habe ich mich entschlossen, dieses Mittel in größeren Quantitäten anzufertigen und gebe solches in
1/1 Büchsen à 80 Pfennig, 1/2 Büchsen à 40 Pfennig ab.
Hochachtungsvoll
Louis Klar, J 3, 21, 2. Stock.

MANNHEIM.
Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater
Freitag, den 28. August 1885. 156. Vorstellung. Abonnement B.
Zur Feier von Göthe's Geburtstag:
Torquato Tasso.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Göthe.
Alphons der Zweite, Herzog von Ferrara . . Herr Neumann.
Leonore von Este, Schwester des Herzogs . . Fräul. Berger.
Leonore Sanvitale, Gräfin von Scandiano . Frl. v. Rothenberg
Torquato Tasso . . . . . Herr Sturz.
Antonio Montecatino, Staatssekretär . . . Herr Jacobi.
Der Schauplatz ist auf Belriguardo, einem Lustschlosse.
Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

Sparkasse f. Landgemeinden in Heidelberg.
Bei Unterzeichnetem können **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags** Spareinlagen gegen **4% Verzinsung** gemacht werden und zwar: **von 1 Mark bis zu 1000 Mk.** jährlich. Auch werden **Gelder** gegen **gute Vorlagscheine auf 1. Hypothek lautend, à 4 1/2% Zins ausgeliehen.** 6111
Näheres bei **Gg. Dch. Winteroll,** Bezirks-Erheber für **Weinheim** und Umgegend, Bahnhofstraße E 23.

Geschäfts-Bücher
aus der Fabrik von
J. C. König & Ebhardt
in Hannover,
anerkannt vorzüglichstes Fabrikat,
empfiehlt 6488
Joh. Heinr. Gschwindt.

Wasserdichte
Regenröcke
für Herren, Damen u. Kutscher in großer Auswahl bei
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1,
8830 Gummi-Waaren-Bazar.

Blasenkrankheiten
sowie Geschlechtskr., Schwächungen, Impotenz ꝛc. selbst in den verzw. Fällen, heilt sicher. Prosp. gr. **F. C. Bauer,** Spezialarzt, **Basel-Binningen** (Schweiz.) 8675

Dr. Reichenheim,
Assistenzarzt an der Universitäts-Augenklinik in Heidelberg. 8255
Sprechstunde für Augenleidende in Mannheim M 3, 7 (I.)
Montag, Dienstag, Freitag, Samstag v. 3—4 Uhr, Mittwoch v. 4—5 Uhr.

Käfer- und Wanzenpulver, Carbolsäure, Chlorkalk, Eisenvitriol, Desinfectionspulver, Campher, Naphtalin, Schnacken-Kerzen
alles in bester Qualität
empfiehlt 6566
Jacob Lichtenthäler B 5, 10.

6579
KASSENSCHRÄNKE
empfiehlt billigst
D. A. ABERLE
MANNHEIM
Gründung der Fabrik 1841.

Ich bringe mein Lager in 6491
fertigen Wagen
in empfehlende Erinnerung.
M. Lichtenberger,
Q 7, 28.

Ia. Aepfelwein
hochfeine Waare eigener Kelterung von 50 Liter ab billigst bei 7214
A. Kaufmann, Weinheim l./B.

Stets frische 6378
Butter, Eier und Honig
sowie alle Victualien und Specereien empfiehlt **Joseph Dietz, H 3, 14.**

Sehr gute mehlreiche **Frankenthaler Speisekartoffel** sind fortwährend **zu demselben Preis wie auf dem Markte** zu haben, und werden größere Posten frei ins Haus geliefert. **H 2, 5.** 8466

Zweibrücker Hof, Q 4, 6.
Täglich frisch gekelterten
Süssen Apfel-Most.
8784 **C. Meisel.**

6490a

Andreas Gutfleisch
T 3, 11
empfiehlt seine **Glanzwäscherei** in **Kragen** und **Manschetten.** 6470

Getragene Schuhe und Stiefel werden ge- u. verkauft. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt. 6588
Franz Engster, S 4, 7.

Zur Beachtung!
Reparaturen, sowie **Umsetzen** schlecht brennender Herde werden unter Garantie schnell und billig besorgt.
6555 **W. Baumüller, H 5, 5.**

Karl Grünewald, Uhrmacher,
S 2, 4, 3. Stock.
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden **Reparaturen** zu den billigsten Preisen unter Garantie. 6475

Regen- und Sonnenschirme werden sogl. gut u. billig reparirt bei **Josef Silberzahn, P 4, 2.** 8046

Geschäfts-Empfehlung.
Mache hierdurch die Anzeige, daß ich mein Geschäft als 8406
Barbier
wieder ausübe und bitte um geneigten Zuspruch.
Andreas Weiß, Friesenheim.

Für Beschaffung von **Kapitalien** auf 1. Hypotheke, sowie in **An- u. Verkauf** von **Liegenschaften, Vermiethungen ꝛc.** empfiehlt sich 6478
Adam Bossert, G 4, 12.

Geschlechts sei. Aller Augen waren nur auf ihn gerichtet und auch Herr Imhof, der Volker's Persönlichkeit bisher weiter keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt hatte, der ihn jetzt mit ernstem Staunen betrachtete, empfand gegen seinen Willen ein Wohlwollen an ihm. Dies Alles kam ganz besonders der armen Ilse zu statten, denn hätte der Vater in diesem Augenblick auf sie geschaut, er würde erschrocken sein über die tiefe Aufregung, welche sich in dem ganzen Wesen des jungen Mädchens kundgab.

Felix spielte. Er hatte auf dringendes Zureden seines neugewonnenen Freundes Hans Malten eine freie Phantasie gewählt, die er über eine von ihm komponirte Melodie geschrieben. Es war die des Liedes, welches Ilse an jenem verhängnißvollen Morgen so mächtig gefesselt und die beiden jungen Herzen zusammengeführt hatte. Liebe hatte das Lied gesungen, eine heilige Begeisterung die Tonranken um die süße Melodie geschlungen und die Wirkung konnte nicht ausbleiben. Felix besaß eine vollendete Technik, sein Ton, ließ er das Instrument singen, war voll und klar und drang einschmeichelnd zum Herzen, während seine Fertigkeit blendete. Von seiner Aufgabe und was sich für ihn Frohes und Schönes daran knüpfte, hingerissen, vergaß er des Orts und seiner Umgebung und als aus dem Tönejubel der Einleitung langsam die tiefergreifende Weise sich entwickelte, da sang er diese nur der Geliebten, der Tochter des Hausherrn zu, den heißen Blick nicht von ihr abwendend, während Ilse den ihrigen nicht zu erheben wagte, ihre freudige und doch auch so bange Aufregung sie zu überwältigen drohte.

Als Felix geendet, durchhallte ein brausender Beifall den Saal. Sein Talent die Kunst hatten ihm einen vollen glänzenden Sieg verschafft. Die vorhin noch so stolzen und kalten Blicke waren freundlicher geworden, denn nun war er ja wieder einer der Ihrigen, der sich als ein ganz ungewöhnlich begabter Künstler erwiesen hatte. Auch auf Herrn Imhof hatte der Zauber der Töne gewirkt und sein Unmuth begann einer milderen Stimmung zu weichen: Da schaute er auf seine neben ihm sitzende Tochter und ein jäher Schrecken durchzuckte einem Blitzstrahl gleich, seinen ganzen Körper. Dieser eine Blick schien ihm im grellen Lichte als Wirklichkeit zu zeigen, was beim Erscheinen Volker's nur wie ein banges Ahnen in ihm aufgetaucht war. Das Ansehen des jungen Mädchens war ein wahrhaft beängstigendes; der Eindruck, den das Spiel des Geigers, wohl auch dessen blendende Persönlichkeit auf Ilse gemacht haben mußte, konnte nur ein ganz ungewöhnlicher, überwältigender gewesen sein, denn bleich und zitternd saß sie da, während ihre Augen wie im Fieber glänzten.

Um Gotteswillen, Ilse, was fehlt Dir? flüsterte Herr Imhof tief erschüttert seinem Kinde zu, zugleich seinen Arm ausstreckend, um die Wankende zu umfangen. Nur das unselige Geigenspiel kann Dich so angegriffen haben. O, beruhige Dich, mein Kind, nie — nie mehr soll der junge Mensch unsere Schwelle überschreiten.

Das war zu viel für die arme Ilse. Die Worte, welche ihr Trost bringen sollten, wirkten wie ein Keulenschlag, der all ihr Hoffen vernichtete und sie selbst darniederwarf. Mit ihrer letzten Kraft fühlte sie auch ihre Sinne schwinden. Ein leiser zitternder und ach! so bang und weh klingender Seufzer entrang sich den bleichen Lippen, dann schlossen sich die Augenlider und wie leblos hing die zarte Gestalt in den Armen des Vaters.

Um die Gruppe entstand eine ängstliche Aufregung, die sich bald in dem Saale, dann in den Nebenräumen verbreitete. Das Konzert war unterbrochen. Fräulein Bontemps war noch vor Frau von Rambert an der

Seite Ilsen's und versuchte, die Ohnmächtige wieder ins Leben zurückzurufen. Margot hatte während des Geigensolos kein Auge von Ilse abgewendet und mit einer häßlichen Freude bemerkt, wie alles sich ihren Voraussetzungen gemäß entwickelte und daß der Erfolg sogar ihre kühnsten Wünsche übertraf. Nach Ilsen's Ohnmacht mußte das Konzert zu Ende sein und anstatt auf ihre Kousine zuzueilen, näherte sie sich Volker und raunte ihm hastig zu!

Entfernen Sie sich unbemerkt — nach dem, was soeben geschehen, dürfen Sie Herrn Jomhof heute nicht mehr begegnen. Erwarten Sie weitere Nachrichten von mir an gewohntem Ort.

Ohne eine Antwort des zu Tode erschrockenen Volker abzuwarten, eilte Frau von Rambert nun auf ihren Onkel und Ilse zu, der Bontemps in ihren Bemühungen beizustehen. Ilse hatte bereits die Augen wieder aufgeschlagen.

Wir bringen sie in ihr Zimmer, sagte Margot leise und schnell, doch bestimmt zu dem Kommerzienrath. Gefahr ist keine vorhanden, ich stehe dafür. Unterhalten Sie nur die Gäste, ich kehre bald zurück.

Diese Worte gaben dem armen Vater die nöthige Kraft, seiner Pflicht als Hausherr zu genügen, die verschiedenen mehr oder minder aufrichtig gemeinten Beileidsbezeugungen entgegenzunehmen und die von allen Seiten gewünschte Aufklärung über den traurigen Fall ertheilen zu können. Nach wenigen Minuten stand ihm Frau v. Rambert schon wieder zur Seite.

Meine arme Cousine hat sich vollständig erholt, so sagte sie mit einer freudigen Theilnahme. Das etwas allzuscharf accentuirte Geigenspiel des jungen Herrn hat sie wohl zu sehr angegriffen und bittet sie deshalb den Vater, nur noch für wenige Augenblicke auf ihrem Zimmer bleiben zu dürfen.

Der Zwischenfall war hiermit erledigt und alle Anwesenden gaben sich wieder ungehindert den Freuden des Abends hin. Nur keine Konzertvorträge fanden mehr Statt, wie man auch den jungen Volker nicht mehr in den Sälen sah, so scharf manches weibliche Auge auch nach ihm ausschaute. Dafür hatte Herr Kommerzienrath Imhof manche neugierige Frage über den jungen Geiger, die von den verschiedensten Seiten an ihn gerichtet wurden, zu beantworten, und während die Damen sich in bewundernden Aeußerungen über den jungen schönen Buchhalter, der zugleich ein so hinreißender Virtuose sei, ergingen, schüttelten die ernsteren Kaufherren bedenklich die würdigen Häupter und meinten, im Einverständniß mit ihrem freundlichen Gastgeber, daß der junge Volker ein viel zu bedeutender Künstler wäre, um jemals ein ausgezeichneter Kaufmann zu werden.

Felix' Urtheil im Imhof'schen Hause war gesprochen. Wenn der Kommerzienrath auch immer noch ein gewisses Wohlwollen für den talentvollen jungen Mann empfand, so hatte er sich doch auch von der Gefährlichkeit der bestrickenden Persönlichkeit überzeugt und sich mit aller Bestimmtheit gesagt, daß Volker nie mehr die Schwelle seiner Privatgemächer überschreiten noch in die Nähe Ilsen's kommen dürfe. Er ging in seinem vorsichtigen Denken noch weiter und beschloß, dem verführerischen Buchhalter anderwärts — in einer fernerliegenden Stadt eine gute Stelle zu verschaffen und zwar so bald als irgend möglich. Von solchen Gedanken und Vorsätzen machte er Margot gegenüber kein Hehl und diese — bestärkte ihn durch hingeworfene, doch schlagend wirkende Bemerkungen in dem nun einmal gefaßten Entschluß. Auch Ilse erschien an diesem Abend nicht wieder in den Sälen und gerade diese Abwesenheit lieferte den triftigsten Grund zu einer ausführlichen Besprechung des

MARCHIVUM

Freitag, den 28. d. M., Nachmittags von 2—4 Uhr werden im hiesigen städt. Leihhause **Gold- und Silberwaaren, Uhren** etc. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Mannheim, den 22. August 1885.
8843 **Die Leihhausverwaltung.**

Billig! Billig! Billig!

Pantoffel von . . . M. — Pf. 90
Kinderstiefel von . . „ 1 „ 80
Knabenzugstiefel, Doppelsohlen von . . „ 5 „ —
Damenzugstiefel von . „ 5 „ —
Herrenzugstiefel, Doppelsohlen von . . „ 6 „ —
pr. Kalbleder-Damenstiefel . . . . „ 6 „ 50
sämmtliches ist selbstgemachte Waare
J. Baumann, Schuhmacher,
5805 S 4, 20.

Bittschriften,
Klagen, Eingaben aller Art, Wirthschaftsgesuche, Transferirung von Wirthschaftsrechten und sonstige schriftliche Arbeiten werden schnell und billig angefertigt durch
6586 **Th. Paul jun., S 3, 1.**

Anlehensloose
werden in allen stattgehabten Ziehungen nachgesehen, per Stück 10 Pfg., Jahres-Abonnement per Stück 20 Pfg. 6585
Th. Paul jun., S 3, 1.

Ausstände
aller Art, hier und auswärts werden prompt und gegen billiges Honorar eingezogen. 6587
Th. Paul jun., S 3, 1.

Heiraths-Papiere
insbesondere für Bayerische Staatsangehörige werden schnell und billig besorgt. Auskunft über Eheschließungsrecht aller Länder. 6584
Th. Paul jun., S 3, 1.

Vertretung
in Klagesachen vor dem Bürgermeister-Amt gegen billiges Honorar. 6588
Th. Paul jun., S 3, 1.

Herrenzugstiefel
mit ganz breiten Façonen.
Herrenzugstiefel
mit abgerundeten Façonen.
Herrenzugstiefel
mit spitzen Façonen.
Herrenzugstiefel
mit echt engl. Façonen.
Herrenzugstiefel
mit einfachen Sohlen.
Herrenzugstiefel
mit doppelten Sohlen.
Herrenzugstiefel
mit hohen Absätzen.
Herrenzugstiefel
mit niederen Absätzen.
Herrenschuhe, Herrenschnürstiefel, Herrenschaftenstiefel, Herren-Pantoffel.
In allen Ledern von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Sorten empfiehlt in sehr grosser Auswahl 8543
Das Schuhwaarenlager von
Georg Hartmann jr.
D 3, 11¼
Planken am Fruchtmarkt,
(neben dem Fels'schen Neubau.)

Meine **Wohnung** befindet sich nicht mehr C 4, 8, sondern 8603
T 2, 6.
Siegel-Werns,
Corsettenmacherin.

Meine Wohnung u. Comptoir befindet sich von heute an
U 1, 1
Grünes Haus. 8160
Friedrich Grohe.

Neues Sauerkraut
und 8508
Salzgurken
Frau Heller, J 4, 12.

Neues Sauerkraut
Salz- und Essig-Gurken
vorzügl. Sied-Kartoffel
zum Tagespreise. 8564
v. Schilling'sche Verwaltung
E 1, 12.

Spreuer und Kleie
billigst bei 8906
Gebr. Koch.

Stets frische **Butter** und **Eier** empfiehlt **Josephine Müller Ww.**
8471 **T 3, 17.**

Neues **Sauerkraut**, sehr gut, bei **Ph. Haffart, S 4, 21.** 8835

Mittag- und Abendtisch
einzeln und im Abonnement, ebenso **Essen** über die Straße. 8145
J 7, 7. Wirthschaft.

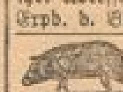
Guten **Mittagstisch** zu 50 Pfg.
8664 Restauration **Kehl, F 7, 16.**

Neues Sauerkraut. 8828
Frau Hoppner, H 8, 10, „Eintracht."

Eine kinderlose Frau wünscht ein Kind in gute Pflege zu nehmen.
Mundenheimerstraße Nr. 10 **in Ludwigshafen.** 8748

Ein Kind wird in Pflege gesucht.
8745 G 3, 18, 4. Stock.

Man sucht für einen jungen Mann, der vollständig gelähmt, sonst aber körperlich und geistig gesund ist, Pension und Pflege bei ordentlichen dazu geeigneten Leuten. Bewerber wollen ihre Adressen unter Nr. 8738 in der Erpd. d. Bl. abgeben. 8738


Einlegschweine
jed. Größe werden prompt und billigst besorgt.
Zu erfragen zur **„rothen Rose"** und U 2, 9. Joseph Schwartz. 8842

Zum Waschen und Bügeln
wird angenommen. 8175
L **4, 18,** 3. Stock.

---

200 Pferde- und Bügeldecken
von Mk. 2.50 an. 6875
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue und gebrauchte **Reise- und Handkoffer** bei **L. Herzmann**
5640 E 2. 12.

Neue und gebrauchte **Reise-** und **Handkoffer** bei 7332
Leonh. Weber, Sattler, F 2, 9.

Obstkelter zum Gebrauch für Jedermann steht zur Verfügung. Q 7, 12. 8689

Bettfedern werden in und außer dem Hause 5627
mit Dampf
gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. **H 1, 12½,** 2. St., Hinterh.
Frau Seufert.

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhe, Stiefel, Lumpen, Knochen, Papier,** altes **Eisen, Metall** u. s. w. zu den höchsten Preisen. 6685
M. Lazarus, G 7, 32.

Anfertigung von **Roßhaar-, Seegras- und Feder-Matratzen** in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen. 8126
Theodor Ender, Tapezier, **H 7, 30.**

Philipp Jacob
Lackierer und Schriftenmaler,
Hemshof, Hauptstraße. 8556

Zerbrochene Porzellan-, Glas- und Marmor-Gegenstände werden dauerhaft bei **A. Wick D 5, 1** reparirt. 6376

Bringe meine Bilder- und Spiegel-Einrahmerei in empfehl. Erinnerung.
J. Gellweiler, Glasermeister,
6379 **U 2, Nr. 1.**

Vorhänge werden aufgenäht. 8125
H 7, 30.

Lager aller Arten Herren- und Damenstiefel, Pantoffel, neue Joppen, schwere Hamburger Lederhosen, sowie alle Sorten getragene Kleider, Taschenuhren und Stiefel zu den billigsten Preisen. 8607
Fr. Ackerlin, E 6, 4.

Pfänder in und aus dem Leihhaus werden unter strengster Verschwiegenheit besorgt. L 4, 10. 4950

Pfänder werden in und aus dem Leihhause besorgt unter größter Verschwiegenheit. 6487 **T 2, 22.**

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus unter Verschwiegenheit besorgt.
8482 Q 3, 15, parterre.

Verloren

Ein **kleines Hündchen,** schwarz und gelb gefleckt, auf Minco hörend, verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung in L 15, 1, 3. Stock. 8855

Zu kaufen gesucht.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Lumpen, Knochen, Metalle kauft zu den höchsten Preisen.
8608 **Fr. Ackerlin, E 6, 4.**

Gebrauchte Bücher 8277
kauft **F. Remnich,** Buchhandlung und Antiquariat.

Zu verkaufen:

Wegen vollständigem Abbruch unseres Hauses sind eine Parthie guterhaltene
Fenster
und
Fenster-Läden
sowie sämmtliche **Dachziegel** zu verkaufen. 8789
Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Circa **300 Stück gute leere**
Mehlsäcke
abzugeben bei **W. Quast, Ludwigshafen,** Quadrat 12 Nr. 8. 8887

Ein guterhaltenes Leder-Sopha, 6 Stühle, 1 Auszichtisch, 1 Schreibtisch billig zu verkaufen in 8615
K 3, 22, 2. Stock.

---

1 vollständige **Spezereieinrichtung,** größere und kleinere, verschiedene **Ladenschränke** billigst in der Möbelhandlung von **Daniel Aberle, Mannheim** zu verkaufen. 8531

Mehrere größere Thore
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Eine größere **Parthie guterhaltene starke**
Kisten
sind sofort **billig zu verkaufen.**
Näheres im Verlag. 7937

Mehrere **gut erhaltene starke**
Thüren
sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl., E 6, 2.

Pianino
kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 6578
Mannheim B 4, 11. A. Hoekl.

---

1 Laden-Einrichtung billig zu verk. Näheres in der Exped. 8822

Violine billig z. vk. G 3, 12. part. 8844

6486] **Roßhaar-, Seegras- und Stroh-Matratzen** billig zu verkaufen.
T 2, 22.

Ein bequemes **Schlafkanapee** zu verkaufen. T 1, 9, 2. St., **rechts** beim Tapezier. 8665

---

2 guterhaltene **Bettladen** mit Matratzen zu verkaufen. Näheres K 3, 21, 2. Stock. 8271

Betten, Weißzeug, Frauenkleider billig zu verkaufen. 6582
Q 3, 20. 2. Stock. Thüre **rechts.**

Handgestrickte **Strümpfe** zu verkaufen, sowie zum Stricken wird angenommen. T 1, 9, 2. Stock. 8756

---

1 Hebmaschine mit Sperrvorrichtung, 1 Fruchtstiege, 2 Kohlenöfen, 8 Glasfenster, 1 Hecke **mit** Harzer Kanarienvögel zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 8823

Eine **Holzwand** mit Thür zu verkaufen. G 4, 21 im Ecladen. 8087

---

2 Pritschenrollen und 1 zweispänner **Bordwagen** zu verkaufen.
8056 **H 3, 13.**

Ein **Sparkochherd** und ein transportabler **Schlacht-** oder **Waschkessel** zu verkaufen. B 2, 12. 8095

Eiserne Speisträger und Speisstieden zu verkaufen. H 7, 8. 8288

Ein gebrauchter **Kinderwagen** zu verkaufen. Z 5, 3. 8540

Eine polirte **Bettlade** mit Rost und Matratze billig zu verkaufen.
8549 G 4, 21, Spenglerladen.

---

1 gußeiserne **Tragsäule** zu verk.
8764 B 2, 12.

---

1 Sparkochherd ist wegen Umzug billig zu verkaufen. 8819
G 7, 27½, 3. Stock.

Ein gebrauchter sehr guter **Herd** billig zu verkaufen. Näheres bei **R. Schüßler, C 4, 11.** 8838

Stellen suchen.

Eine reinliche Frau sucht Monatsdienst, am liebsten auf einem Comptoir.
8629 J 7, 13a, 4. Stock.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen** oder Monatsdienst. G 7, 30, 3. Stock. Htb. 8227

Eine junge **Frau** sucht Monatsdienst. J 5, 6, 4. Stock. 8404

Eine junge Frau sucht **Monatsdienst.** J 5, 10, 3. Stock. 8484

Eine **Frau** wünscht Beschäftigung im Waschen. G 5, 19. 8683

Eine reinl. junge Wittwe sucht noch einige Tage zu Waschen und Putzen.
7810 F 2, 17, 3. Stock.

Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht Arbeit in und außer dem Hause.
Näheres S 4, 18½, 3. St., Htb. 8887

Stellen finden.

Baumwoll-Spinner.
Mehrere durchaus tüchtige Selfactorspinner, welche im Besitze von guten Zeugnissen sind und Kinder haben, welche als Aufstecker oder Ansetzer arbeiten können, finden in einer **Baumwoll-Spinnerei Badens dauernden und guten Verdienst.** Gesunde, hübsche Wohnungen stehen zur Verfügung. Lustragende wollen ihre Gesuche unter Beilegung von Abschriften ihrer Zeugnisse unter **R. 6984a** an **Haasenstein & Vogler in Karlsruhe** richten. 8497

Stelle-Vergebung.
Die Stelle eines **Aufsehers** für die Latrine-Grube in der Käferthaler Gemarkung wird zur Besetzung per Oktober d. J. vergeben. Bewerber hierfür wollen sich bis 15. September d. J. schriftlich an unser Bureau im städt. Bauhofe wenden, woselbst auch die Bedingungen etc. eingesehen werden können.
8888 **Städt. Abfuhr-Anstalt.**

Tüchtige
Bauschreiner
gesucht. Z 3, 10. 8755

3—4 gute Schreiner
finden dauernde Beschäftigung. 8827
P. Schaab, Weinheim.

---

1 Schneider auf Woche gesucht.
8846 C 1, 15, **Heinrich Oehmig.**

Arbeiterinnen gesucht.
8733 **Callmann Reis,**
J 5, 4.

Tüchtige Gypser
auf Accordarbeit gesucht. 8817
Martin Dünckel, Lindenhof.

Ein Bursche von 15 bis 16 Jahren gesucht. E 2, 7. 8898

Ein ordentliches **Mädchen** tagsüber gesucht. Näheres im Verlag. 8851

Placirungs-Bureau, E 4, 18, „Deutscher Kellnerbund" (Bez.-V. Mannheim) empfiehlt den Herren Wirthen, Hotels und Restaurationen Personal **nach** jedem Bedarf. Stellesuchendes Personal, **nur mit guten Zeugnissen** versehen, findet Stellung. 7965

Kellnerinnen, Köchinnen
für hier und auswärts sofort gesucht, sowie Mädchen mit guten Zeugnissen werden stets placirt durch 6472
Frau Mar, J 3, 21.

Tüchtige Mädchen jeder Art
finden fortwährend Stellen.
8462 **Frau Neubeck, H 1, 3.**

Eine ganz geübte Putzmacherin
findet dauernde Stelle. Offerten unter **A. Z. 8898 an die Expedition d. Bl.** erbeten. 8898

Ein Mädchen für Weißnähen gesucht bei **Martin, ZG 1, 1,** Neckargärten, Ruprechtsau. 8891

Büglerinnen
nur tüchtige sofort gesucht. 8897
Färberei Kramer, Schwetz. Vorstadt.

Gesucht eine gesetzte brave Person, die etwas kochen und noch häusliche Arbeiten verrichten kann, in eine kleine Familie. Näheres in der Exped. 8789

Solide **Mädchen** suchen und finden Stellen durch 8757
Frau **Schmitt, H 8, 2.**

Ein Lehrmädchen
gesucht 8811
Herrmann's Bazar.

---

1 Lehrmädchen aus besserer Familie in ein Putzgeschäft gesucht.
8845 **N 2, 7.**

Lehrling-Gesuch.

Für unser **Bureau** suchen wir einen ordentlichen jungen Mann als
Lehrling,
der sofort Bezahlung erhält.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
E 6, 2.

Schlosserlehrling gesucht. S 4, 11. 8804

Einen braven Jungen
sucht in die Lehre 8870
W. Jarschel, Buchbinder, O 3, 7.

Miethgesuche

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8791 an die Erpd. d. Bl. 8791

In Lit. **H 7** sucht 1 Herr 1 Zimmerkollege. Zu erfr. in der Exped. 8809

Eine kinderlose Familie sucht sofort Logis. Näheres im Verlag. 8847

---

1 kinderlose Familie sucht 1 Wohnung, die sogleich beziehbar ist, im Preis von 10—12 Mk. zu miethen. 8468
Näheres im Verlag.

Zu vermiethen.

(Wohnungen)

E 2, 15 1 Gaupenzimmer an 1 einzelne Person billig abzugeben. Näheres 3. Stock. 7328

F 4, 3 Laden mit Wohnung, auch als Bureau mit Wohnung geeignet, sofort oder später zu vermiethen. Näheres F 3, 17. 8469

H 1, 12½ der halbe zweite Stock, 2 3 Zimmer, Küche und Keller, ebenso einen großen Keller sofort zu vermiethen. 8224

J 4, 12 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. parterre. 8602

K 2, 4 2. St., Vorderh. 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 8417

N 1, 8 Kaufhaus, 4. Stock, großes leeres Zimmer an einen Herrn oder einzelne Dame zu v. 8688

Q 4, 17 1 leeres Zimmer an eine einzelne Person zu verm. Zu erfragen im 4. Stock. 8548

R 4, 19|20 schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zugehör im 3. Stock zu verm. 8611

Z 3, 14 Jungbusch, bis 1. Sept. 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 8599

ZF 1, 15 Dammstraße zu ebener Erde sind 2 Wohnungen mit Zubehör à 4 und 2 Zimmer an ruhige Leute, sowie im Hinterhaus ein großer Raum für ruhigen Geschäftsbetrieb per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 8762

ZL 2, 1 Neckarvorstadt, tapezierte 2 eine schöne Zimmer, Küche und Zubehör p. 28. August oder später zu vermiethen. Näh.

In der Nähe des Personenbahnhofes sind Wohnungen von je 3 bis 8 Zimmern mit Küche und Zubehör zu verm. 8168
Nähere Auskunft ertheilt **J. Zeiger,** Z 10, 11a.

Friedrichsfelderstr. St. Frankfurt, größere u. kl. Wohn. z. v. 8170

Friedrichsfelderstraße zur Stadt Frankfurt **eine Wohnung** sogl. bezieh. 8569

---

1 kleines Haus
in der Unterstadt zu miethen gesucht. Sicherheit kann gestellt werden. Gefl. Off. unt. Nr. 8783 bef. die Exp.

(Schlafstellen.)

F 4, 19 2. St., 1 junger Mann als Zimmerkoll. ges. 8379

L 4, 14 männliche Schlafstelle zu vermiethen. 8865

S 2, 14 2. Stock, gute Schlafstelle sogl. zu verm. 8680

S 3, 14 3. Stock, gute Schlafstelle zu verm. 8478

U 2, 9 3. St., eine Schlafstelle zu vermiethen. 8655

T 2, 20 2. St., Schlafstelle zu vermiethen. 8884

Schwetzingerstraße 85, 3. Stock, bei **E. Wörner** 1 Schlafst. z. v. 8180

Möblirte Zimmer

E 2, 1 3. Stock, 1 schön möblirtes Zimmer zu verm. 8614

E 2, 15 parterre, im Laden, ein hübsch möbl. Zimmer in der Nähe der Planken **an einen** soliden Herrn zu vermiethen. 8617

F 8, 19 4. St., möbl. Zimmer an 1 solid. Herrn z. v. 8616

G 2, 25 fein möbl. Zimmer nebst Schlafstube sofort zu vermiethen. 5208

G 3, 11 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sogl. an 1 anst. Herrn z. verm. 8821

G 6, 1 3. St., 1 für sich abgeschl. möbl. Zim. sof. z. v. 8619

G 6, 18 2. Stock 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 8894

G 8, 20 2. St., gut möbl. Zimmer sof. bez. z. v. 8541

H 1, 5 1 einfach und ein besseres möbl. Zimmer z. v. 8220

H 3, 8b 3. St., 1 schön möbl. Z. sogleich zu v. 8588

K 4, 5 1 Treppe hoch, möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 8482

N 4, 1 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 8824

P 2, 8 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen. 8880

P 3, 3 1 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 8881

Q 2, 3 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 8601

R 4, 22 ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 8836

S 2, 5 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße sogleich zu verm. 8178

S 2, 15 einfach möbl. Part.-Zim. z. verm. Näh. im Lad. 8781

ZF 1, 15 2 schön möbl. Zimmer per 1. Okt. z. v. 8761

Ein großes **gut möbl. Zimmer,** mit zwei guten Betten, an zwei junge Leute mit Kaffee zu 25 Mk. zu vermiethen. Näheres im Verlag. 8052

Zwei große, **schön möblirte Zimmer** (Schlaf- und Wohnzimmer) für zwei junge Leute mit Kaffee zu 35 Mk., in ruhiger Familie, sofort zu vermiethen. Näheres im Verlag. 8055

Kost & Logis

G 4, 6 parterre, Kost und Logis 7 Mk. pr. Woche. 8550

G 7, 17½ 3. St., Ringstr., möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 8424

H 4, 4 gute Schlafstelle mit Kost zu vergeben. 8199

H 4, 7 Kost und Logis. 8230

H 6, 5 parterre, Kost und Logis. 8909

H 7, 2 2. Stock, Kost und Logis für 2 junge Leute. 8415

J 3, 8 einige Arbeiter können **Kost** und **Logis** erhalten, per Woche 7 Mark. 8559

Q 3, 20 3. Stock, **Kost** und **Logis.** 8839

R 6, 2 parterre, **Kost** u. **Logis.** 7471

S 2, 12 gute Schlafst. mit Kost, per Woche 7 M. 8186

S 2, 15½ Kost u. Logis an solide 2 Arbeiter z. verm. 4945

S 2, 22 3. Stock, einfach möbl. Zimmer auf die Str. g. mit Kost an 1 sol. Arb. z. v. 8362

T 2, 13 1 solid. junger Arbeiter kann Kost und Logis erhalten. 8737

T 5, 10 offene Schlafstelle mit oder ohne Kost. 8225

H. Rosenthal

Erste Mannheimer Corset-Fabrik

E 2, 17 Planken E 2, 17

verkauft von heute ab

alle Wäsche-, Weiss- & Wollenwaaren sowie „Corsetten"

nur eigenes Fabrikat zu Engros-Preisen im Detail-Verkauf.

Durch den Massenbedarf in meinen 8 Filialen **München, St. Johann, Metz, Ulm, Trier, Würzburg, Cöln** und **Straßburg** bin ich in der Lage **sehr billig** zu verkaufen und werde ich alle Vortheile die mir bei meinem großen Bedarf gewährt werden, meinen verehrten Kunden zu Gute kommen lassen dem Grundsatze huldigend:

Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Ich lade hiermit ein geehrtes Publikum zum wirklich billigen Einkauf ein und verkaufe ich von heute ab zu folgenden wirklich billigen Preisen:

Für Damen! 2000 Stück Corsettes 6311, anerkannt weltberühmt und gesetzlich geschützt in derselben Qualität wie bisher, früher Mk. 5.50, jetzt Mk. 4.50.

Für Damen:

20 Dtzd. Tricot-Taillen, früher Mk. 5.—, heute Mk. 3.—
15 Dtzd. Tricot-Taillen, bessere Waare, früher Mk. 8.—, heute Mk. 5.50.
10000 Stück Corsetts, verschiedene Façon und Qualität, die früher die Hälfte mehr gekostet haben, gebe von heute an zu Mk. 0.75, 1.20, 1.75, 2.25, 3.—, 4.—, 4.50, 6.—, 7.—, 9.—, 12.— ab und mache speciell auf
1000 Stück Uhrfeder-Corsetts aufmerksam, die früher Mk. 4.50, von heute ab aber nur Mk. 3.— kosten.
600 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 1.50, heute Mk. 1.—
350 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.50
180 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
130 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 4.—, heute Mk. 2.50
125 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.25
450 Stück Bettjacken in Shirting und Pique, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
260 Stück Bettjacken in Shirting und Pique, früher Mk. 3.—, heute Mk. 1.85
240 Stück Bettjacken in Shirting und Pique, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
180 Stück Bettjacken in Matiné und Pique, früher Mk. 7.50, heute Mk. 4.50
500 Stück Shirting-Damenhosen mit Stickerei, früher Mk. 1.50, heute Mk. 1.—
350 Stück Shirting-Damenhosen mit Stickerei, früher Mk. 2.40, heute Mk. 1.40
150 Stück Shirting-Damenhosen mit Stickerei, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.25
150 Paar Pique-Damenhosen mit Stickerei, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—
150 Paar Pique-Damenhosen mit Stickerei, früher Mk. 5.50, heute Mk. 3.50
250 Paar Halb-Flanell-Damenhosen, gebogt mit Stickerei, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.40
200 Paar reine Woll Damenhosen, gebogt mit Stickerei, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
200 Stück Hekel-Unterröcke, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
300 Stück Filz-Unterröcke, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
100 Stück Hochfeine elegante Filz-Unterröcke früher Mk. 7.—, heute Mk. 4.—
80 Stück Flanell-Unterröcke gebogt, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
60 Stück Flanell-Unterröcke gebogt, bessere Qualität, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
90 Dutzend schwarze Alpacca-Schürzen, früher Mk. 2.— heute Mk. 1.25
10 Dutzend schwarze Atlas-Schürzen, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
20 Dtzd. farbige Schürzen, fr. Mk. 1.25, heute Mk. —.50
5000 Meter Rüschen, früher Mk. —.60, heute Mk. —.30
50 Dtzd. seid. Handschuhe, fr. Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
100 Dutzend Paar gestrickte Strümpfe, früher Mk. —.60, heute Mk. —.40.
80 Dutzend Paar bessere gestrickte Strümpfe, früher Mk. —.90, heute Mk. —.60
60 Dutzend Paar beste gestrickte Strümpfe, früher Mk. 1.20, heute Mk. 0.75
20 Dtzd. Unterjacken Vigogne, fr. Mk. 1.50, heute Mk. 1.—

Große Auswahl in wollenen Kopf-Umschlag- und Theater-Tüchern zu fabelhaft billigen Preisen.

Für Herren:

500 Stück Oberhemden mit leinenem Einsatz, früher Mk. 3.40, heute Mk. 2.25
300 Stück Oberhemden bessere Qualität mit leinenem Einsatz, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
210 Stück Oberhemden, beste Qualität mit leinenem Einsatz, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
600 Dutzend Herrenkragen, rein Leinen, per Stück früher Mk. —.35, heute Mk. —.18
300 Dutzend Herrenkragen, bessere Waare, per Stück früher Mk. —.60, heute Mk. —.35
400 Dutzend Herrenkragen, beste Waare, per Stück früher Mk. —.75, heute Mk. —.50
150 Dutzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. —.40, heute Mk. —.20.
250 Dutzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. —.70, heute Mk. —.40.
100 Dutzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. 1.— heute Mk. —.60
600 Dutzend echtfarbige Taschentücher, früher Mk. —.50, heute Mk. —.25
300 Dutzend echtfarbige Taschentücher, bessere Waare, früher Mk. —.65, heute Mk. 35
150 Dutzend weiß rein leinene Taschentücher, per Dutzend früher Mk. 4.25, heute Mk. 3.—
80 Dutzend weiß rein leinene Taschentücher, bessere Waare, per Dtzd. früher Mk. 6.50, heute Mk. 4
50 Dutzend weiß rein leinene Taschentücher, beste Waare, per Dutzend früher Mk. 9.—, heute Mk. 6.—
50 Dutzend rein seidene Cachenez, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—
150 Dtzd. Paar Unterhosen, fr. Mk. — 1.—, heute Mk. —.50
80 Dtzd. Paar Unterhosen, bessere Waare, früher Mk. 3.—, heute Mk. 1.85
150 Dutzend Paar Vigogne Unterjacken, früher Mk. 1.50, heute Mk. —.80
60 Dutzend Paar rein wollene Unterjacken, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.25
100 Dtzd. Paar Socken, fr. Mk. —.40, heute Mk. —.25
25 Dtzd. Arbeitshemden, fr. Mk. 2.—, heute Mk. 1.35
30 Dutzend Arbeitshemden, bessere Waare, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
60 Dutzend Paar Socken, bessere Waare, früher Mk. —.65, heute Mk. —.40
30 Dutzend Paar Socken, feinste Waare, früher Mk. 1.—, heute Mk. —.60
30 Dtzd. Paar Hosenträger, fr. Mk. 1.65, heute Mk. 1.—

Große Auswahl in **Cravatten** und seidenen **Lavalliers** zu enorm billigen Preisen.

Für Kinder:

50 Dutzend Kinderhütchen, weiß und farbig, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—
100 Dutzend Kinderhemden, früher 30 Pfg., heute 18 Pfg.
50 Dutzend Kinderhemden für Alter von 3—6 Jahren, früher 70 Pfg., heute 45 Pfg.
30 Dutzend Kinderhemden für Alter von 6—10 Jahren, früher Mk. 1.50, heute 95 Pfg.
200 Dutzend Kragen in 10 verschied. Dessins, früher 50 Pfg., heute 25 Pfg.
150 Dutzend Schürzen, weiß und coul., früher 40 Pfg., heute 25 Pfg.
90 Dutzend Schürzen, weiß und coul, bessere Waare, früher 60 Pfg., heute 40 Pfg.
40 Dutzend Träger-Schürzen, weiß und coul., beste Waare, früher Mk. 1.85, heute Mk. 1.20
50 Dutzend Flanell-Unterhosen, gebogt, früher 80 Pfg., heute 45 Pfg.
80 Dutzend Unterhosen mit Stickerei, für Alter von 2—4 Jahren, früher 70 Pfg., heute 40 Pfg.
40 Dutzend Unterhosen, für Alter von 4—8 Jahren, früher Mk. 1.40 heute 90 Pfg.
500 Dutzend Kinderstrümpfe, für Alter von 1—3 Jahren, früher 30 Pfg., heute 20 Pfg.
800 Dutzend Kinderstrümpfe, für Alter von 3—9 Jahren, früher Mk. 1.—, heute 60 Pfg.
150 Dtzd. Cattun-Kleidchen, fr. Mk. 3.—, heute Mk. 1.85.

Große Auswahl in **wollenen Kinderkleidchen** zu staunend billigen Preisen.

20 Dutzend Normal-Jacken, Hemden und Hosen

aus reinster Wolle

System Prof. Dr. Jäger.

Jacken, früher Mk. 6.50, heute Mk. 3.75
Hemden, früher Mk. 8.50, heute Mk. 5.50
Hosen, früher Mk. 7.50, heute Mk. 4.50.

Für den Hausbedarf:

150 Stück Waffel-Bettdecken, früher M. 2.25, heute M. 1.50
200 Stück 8schläfrige Bettdecken, früher M. 4, heute M. 2.50
80 Stück 8schläfrige Bettdecken, bessere Waare, früher M. 5.50, heute M. 3.50
200 Stück Handtücher, früher 50 Pfg., heute 35 Pfg.
100 Dutzend Damast-Handtücher, per Dutzend früher M. 12, heute M. 7.50
60 Stück Küchen-Handtücher, per Meter früher 40 Pfg., heute 25 Pfg.
40 Stück Küchen-Handtücher, bessere Waare, per Meter früher 60 Pfg., heute 35 Pfg.
100 Stück Manilla-Tischdecken, früher M. 3.50, heute M. 2
80 Stück Manilla-Tischdecken, bessere Waare, früher M. 6.50, heute M. 3.75
90 Stück leinen Kaffeedecken, früher M. 3, heute M. 1.90
60 Stück leinen Tischdecken, weiß, früher M. 2.50, heute M. 1.40
80 Stück leinen Tischdecken, weiß, früher M. 4.50, heute M. 2.75
50 Dutzend Servietten, per Dutzend früher M. 6, heute M. 4.25
30 Dutzend Servietten, rein leinen, per Dutzend früher M. 9, heute M. 5.50
35 Dtzd. Servietten, beste Waare, per Dutzend früher M. 12, heute M. 8
60 Stück Zwirngardinen zu schmalen Fenstern, früher 40 Pfg., heute 22 Pfg.
30 Stück engl. Tüllgardinen zu schmalen Fenstern, früher 80 Pfg., heute 50 Pfg.
20 Stück engl. Tüllgardinen, bessere Waare, früher M. 1.20, heute 85 Pfg.
35 Stück Mullgardinen mit gestickten Blumen, früher 85 Pfg., heute 50 Pfg.
15 Stück Mullgardinen mit gestickten Blumen, früher M. 1.15, heute 75 Pfg.
30 Stück Salon-Gardinen, früher M. 1.50, heute 90 Pfg.
40 Stück Salon-Gardinen, früher M. 2.50, heute M. 1.50
20 Stück Cretonne-Hemdentuch, per Meter früher 60 Pfg., heute 40 Pfg.
15 Stück Cretonne-Hemdentuch, per Meter früher 75 Pfg., heute 55 Pfg.

Grosse Auswahl in farbigen und weissen Schweizer Stickereien zu fabelhaft billigen Preisen.

Außerdem noch tausend andere hier nicht speziell angeführte Artikel, die aber in La Qualität **zu durchaus reduzirten Preisen abgegeben werden.**

Regenschirme

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt 8887

P 1, 1. C. Garbrechts Nachf. P 1, 1.

Baumwollflanelle

ächt farbig zu 25, 27, 30, 42 und 48 Pfg.

Frauenhemden

110 ctm. lang, Halbflanell von Mk. 1.50, von Stuhltuch von Mk. 1.80, von Madapolam von Mk. 1.40 per Stück empfiehlt 8896

Max Keller, O 3 No. 11 beim Fischmarkt.

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot

la. gewaschene u. griesfreie Nusskohlen

empfehle direkt aus frischen Schiffsladungen. 7197

G 8, 33 C. J. Freund, G 8, 33

an der Ringstraße.

Pr. Mainzer Sauerkraut, Neue Essig- und Salz-Gurken und Rothrüben

empfiehlt 8911

Elise Senftle, P 4, 9.

Zur Apfelmühle.

Täglich

Süssen Apfelmost

frisch von der Kelter. 8912

F. Boecker, H 3, 9.

Weinverkauf. 8898

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe meine selbstgezogene **Weine** zu 18 Pf. per ¼ Ltr., **Riesling-Auslese** 25 Pf.

F. Berwig, zum deutschen Kaiser.

Garantirt ächt ital.

Macaroni

per Pfd. 30 Pfg.

bei

Georg Dietz,

G 2, 8.

Gewässerten neuen Laberdan, Rheinsalm, Soles, Blaufelchen, Kieler Bücklinge, Elb-Caviar etc.

Ph. Gund. 4971

Unter günstigen Bedingungen ein **Küferlehrjunge** gesucht bei

8889 **Ph. Leiß, Weinheim.**

Frisch eingetroffen: 7665

Kieler Bücklinge, Gothaer Cervelat, ausgebeinte Schinkchen, Nürnb. Ochsenmaulsalat

Anton Brilmayer, C 4, 11 am Zeughauspl.

Täglich frisch eintreffend große Odenwälder Waldhasen, Reh, Feldhühner junge Gänse Enten Hahnen Blumenkohl

bei 8910

Franz Walter F 5, 20.

Tüncher

gesucht. **Fried. Nau,** F 5, 2. 8913

Verantwortlich für den redaktionellen Theil S. Frey, für den Reklamen- und Inseratentheil F. A. Werle, beide in Mannheim.